

Redt vnd waket
Es ist groß zeit
Christen nicht versaket
Sein Bückunst ist nit weit

IHS Die lebe ich
Die sterb ich. Dein bin ich
Cost vnd lebendiche. Amen :v

O mensch wil dich bekennen
Gart Tho krenke. Last dich wezen
Das ist xps sein beghren
& hot far & vns. &

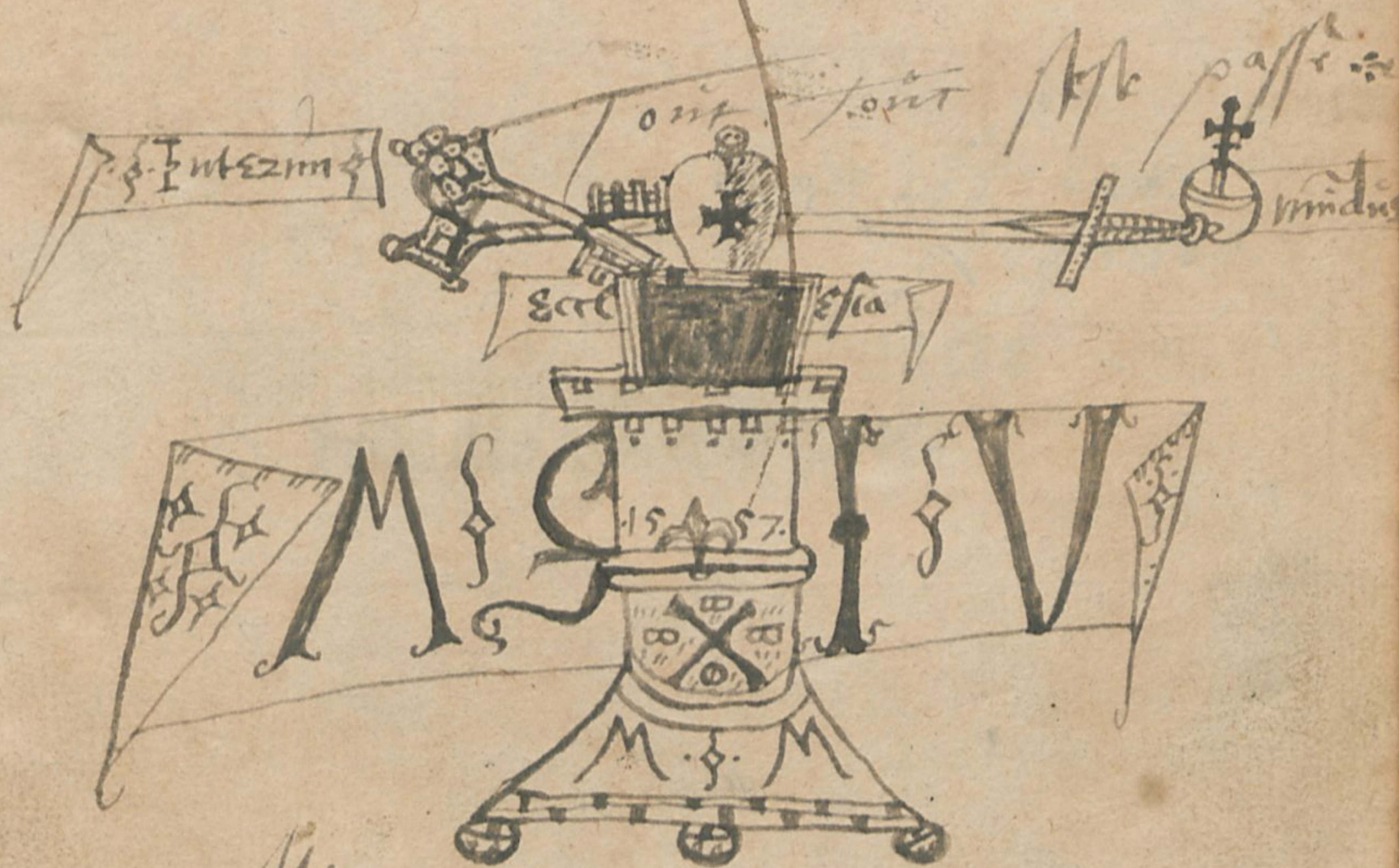
Theologie
P. VIII 354. 628.

Constitut. et. gressis
marianis. 1557.

~~Johannes & Margaria hunc librum
sibi vendidit~~

P. 4 39a

Omnia transibunt, nos vivimus. Vestis. ibi
Chari, me chari, conditione pazi



Aug. : Mors. Annua ad vitam



Henricus Vireuoldus Lemgoensis

10 10
10 10

10 10
10 10

Warer Grundt vnnnd

beweisung / das die vnrecht handeln/
die iren Predigern verbieten/das Antichristisch Bap-
stumb mit seinen geweln zustraffen/Welche den heyl-
gen geyst in schul füren/meystern vnd leren/wie er sein
ampf füren vnd reden soll/Wider die zärtling vnd vn-
leidsame heylgen / die Euangelische Stände weilandt
genant/die verkerete weltweise Flüglinge. Auch wis-
der die heuchel/ gelle/vnd bauchprediger/so disen
zarten Flüglingen vnd weltweisen hierinnen
hofieren/rechtgeben/vnd gehorchen/Vnd
darneben andere trewe lerer/die dis-
sen vnchristlichen mandaten der
Gubernatoren nicht gehor-
chen / verunglimpffen
vnd verdammen.

M. Sigismundus Cephalus.

1. Thessal. 5.

Den Geyst dempffet nicht.

Ein Gebet wann man dem hien 780 der vade befidiget
abmorige Wyr her Gott hemmelfr vater
De wile bestimmet Sid bestet ist, Dat alle menschen
ein mal sterben moegen, also dat nigr gewiss
ist also de doot. Sünd nigr ungewiss also ist
vde stunde der doot, Sünd dat ist vns
Christlike geloue vnd hope ist, dat der, d'ijn
gelouen van hie seiden, vns seete in d'ijn
hand vnd rechte sindt, also datst nigr qu
te anrecht. So thynelc wij nigr dazanne
dewils dat ock d'isse mensche also bij fra
christen, d'ijn heilige wordt gehort, d'ijn ge
net, vnd na d'ijne wille gelouet hoert, dat
he sy ein kindt der wige leuendeb
So bidde wij di o hinc hemelge vader d'ij
d'ijne wille d'ine wille ist, Christ vs d'ijnen
heiligen Geist d' in vns ein sted beuendich
leuendeb auerige, dat wij vns sinde pege
erkennet an d'ijne wille soue d'ijne
beloben, Christlike leue nigr bek an
vnde, vnd dat wij her also nigr wa
d'ien dat wij dat wige leuendeb nicht
vorlesin
O her Gott hemelge vader
O d'ijne die heilige Wyr Gottes son
O heilige Geist die sicken troster
beware vns alle vorz dem bossem Sünd
doot, vorz dem d'et der Gottlossen
vorz vns vuerer nigr vnd vns
gum doot, vnd vorz dem wighen
doot
O Gott vader O gott son
Geist gott heilige, vorleue vns vj selige
stündlich, vorgebings der sinde, vnd
vns fründes Richte verstandighe an
jüngsten tagen, vnd na d'issen lebent
das wige lebent vnd d'ine heiligen
berzehr vnd tabernakel vnd trone d'ini

Dem würdigen vnd wolgelereten hern

Bartholomeo Altenberger / Prediger zu Her-
mestadt / meinem geliebten brüder in Christo /
Wünsche ich Sigismundus Cephalus



Nach / vngeserbtenn
glauben / beständigkcyt / frey-
digkcyt vnd krafft des heyl-
gen geystes von Gott dem vat-
ter in Christo Jesu vnserm ewi-
gen erlöser vnd heylande /
Amen. Es ist zum mehrern
mal on gefahr zu mir komen

M. Georgius Hofgrauen von Clausenburg / welcher
mir alle gelegenheyt in Ungern vnd Sibenburgen an-
zeygee / Von welchem ich auch vnter anderm merckte /
das die Augustana Sphynx bei euch auch vil vnruhe
vnd vnlusts schaffere. Dem selbigen Georgio zeygte ich
an wie es dazumal hier aussen stünde / vnd gab im auch
darneben brieffe / darinnen ich euch statum Ecclesiarū
Germaniæ anzeygte / vnd euch fleißig bate mir offte zu
schreiben. Dieweil aber yetz vnser güter freunde
M. Ladislaus wider heym zeucht / hab ich in on brieffe
zu euch nicht wöllen lassen kommen. Zeyge euch der-
halben an / das ich noch an meinem alten dienst bin / da
ich / wie auch zuuor / predige vñ vermane mit ganzem
ernst vnd fleis / so vil ich immer kan. Es wirt aber zu
diesen zeiten der trewen lehrer vermanen vnd straffen /
so auß rechtem Christlichem eifer geschicht (wie dann
A ij yetz

yetze sonderlich von nöten sein will) wider das Antis
christlich Bapstumb/newe bücher vnd raths schläge/da
mit der Bestien vnd seinen gliedern widerumb inn sat
tel geholffen wirt/auch wider die Kleynmütigkeit vnd
vnbeständigkeit deren/so bisher die Euangelischen
stände haben wöllen genennet sein/ von wenigen für
güt auffgenommen. Vnd wöllen yetze die gewaltigen
das man inen nach irem gefallen predigen solle/ auff
das man ja den teuffel vnd seine organa nicht erzörne.
Sie gebieten iren Predigern/ vnd sprechen mit den
gotlosen Juden/ so zur zeit des Propheten Esaie zum
Propheten sagte Esa. 30. **Prediget vns sanfft**
Wer inen das nicht zugefallen thut wil/muß verstoß
sen vnd vertrieben oder ja verachtet vñ verhasset sein
von disen klugen leuten. Gegen derselben verkeret welt
weisen rede muß auch nichts gelten was trewe lehrer
aus rechtem vnd warem grunde fürgeben / Vnd sind
die weisen diser welt fast alle mit eynander zu eittel
spötern worden/die alles verlachen/alleyn was sie sin
nen/gedencken/reden vñ thun/muß köstlich ding sein/
Was auß zeugnissen vñ exempeln der heylgen schrifft
bona consequentia folget/muß disen klüglingen alles
nichts gelten/ Dan sie sind nun der mal eyns solche mey
ster der heylgen schrifft worden/das inen nichts geleen
muß darauß das creutz oder leiden vnd widerwertig
keit oder eyn schad an dem zeitlichen güt folget. Sie
wöllen eyn Christum on creutz/vnd eyn Euangelium
on frei bekenntnis vnd leiden haben. Schemen sich also
des gecreuzigten Christi vnd seiner trübsalen. Kurz
umb/sie dencken nichts zuleiden/ vnd nicht eyn heller
vmb

umb der predigt willen zuuerlieren/sondern sprechen
mit den gottlosen/ Jeremia 18. Da wirt nichts
ausz/ vno Jere. 6. wir wöllens nicht thun.
Die hilfft alles nicht was man inen sagt/ Vnd wann
man inen schön vil zeugnis der heylgen schrift von der
bekentnis/ heylgem creutz/ vnd heylgen marterern/ so
vmb das Euangelij willen etwas gelitten/ anzeyget/ muß
inen doch solchs alles nichts sein/ Vnd geben für/ es sei
mit den heyligen merterern cyn ander ding gewesen
dann yezund/ welchs dann zum teyl recht/ zum teyl vn
recht von inen geredt wirt. Waar ist es/ das es mit den
heyligen merterern anders gewesen sei/ dan mit disen
flüglingen/ Dann jene blieben bestendig in der bekent
niß/ dise zärclinge aber suchen außflucht für dē creutz/
vnd verleugnen entweder öffentlich/ oder durch heu
chelei/ simulation/ vñ stillschweigen. Aber in dem irren
sie/ das sie meynen das der Gott der in den heylgen mer
terern krefftig gewesen/ vnd inen mit vnd standthaff
tigkcyt verlihen hat etwas vmb seines namens willen
zuuerlieren / zudulden vnd zuleiden / in vns nicht auch
krefftig sein könne/ So doch Gottes handt nicht ver
fürzet ist/ vnd der feyl vnd mangel/ das es yetz nicht
vil confessores vñ merterer gibt/ nicht an Gott/ sonder
an disen zarten leuten ist/ die grösser achten/ Ioan. xij.
die ehr bei den menschen/ dann die ehr bei Gott/ vnd
nichts vmb Gottes namens willē gedenccken zuleiden.
Es lassen dise nasweisen flügling inen crewmen/ vber
reden sich selbst sie können doch in iren hertzen glauben
ob sie schon von aussen nicht bekennen/ oder sich anders

stellen/da sie dan machen cyn glauben vñ blosser wissen-
schafft oder historice noticiam/ one frucht vnd bekennt-
nus/vnd on creutz/wie auch die teuffel cyn glauben ha-
ben/wider den heyligen Paulum/der Rom. v. lehret/
das man das jenig so man von hertzen glaube zur ge-
rechtigkheit/auch mit dem munde zur seligkheit muß be-
kennen. Welchen spruch der heylig lehrer Augustinus
fleissig auslegt/vnd wider den spruch des herin Chri-
sti/der da leret/das die bekennet dieser welt auch im hy-
mel sollen bekennet werden/Die verleugner aber dieser
welt sollen auch vor dem hymnischen vatter verleugnet
werden. So oft ich an diese verkerete klüglinge gedenc
(wie dan yetzt fast alle regenten vnd jr consiliarij/irer
gar wenig außgenommen/so verkeret klüg sind) schnei-
det es mir wunden in mein hertz. Noch grösser schmerz
gen aber machen mir die heuchel Theologen vñ bauch-
prediger/die den regenten ire böse sach vnd falsche auß-
flucht für der bekenntnis vnd dem creutz helfen schmü-
cken/vnd sie mit iren Eyleymütigen vñnd forcht samen
rahtschlegen noch Eyleymütiger machen/vnd rathen
zü dingen die nicht one grosse ergernis geschehen könn-
nen/vnd die richtig wider die bekenntnis sind. Wie dan
erliche theologen den burgern zü Andernach am Rhein
vñsern nachbarn/da yetzt die Bapstische oberkheit die
lewt zwingt das sacrament des leibs vnd blüts Christi
alleyn vnter cyner gestalt zunemen/geraten habē/cyn-
yder müsse sich prüfen was er mit gutem gewissen thun
könnē/gerade als wann cyner das nachtmal mit gutem
gewissen von den Bapstischen vnter cyner gestalt
köndt empfahen/habē inen auch geraten/dieweil man
sie

1
sie darzu zwingen/ vnd inen dräwe sie zuuersagen wo sie
das nicht thun würden / solten sie zum pfaffen gehen/
vnd vmb das nachmal vnter beyder gestalt nach Chri
sti einsetzung bitten/ so ers in als den nicht also wolt ge
ben / so solten sie alda vor dem pfaffen ire bekenen
thun/ nemlich/ das sie anders nicht recht achten dann
wie es Christus hat eingesetzt vnd zuhalten befolhen.
Dieweil er aber/ der pfaff/ inen nicht mehr dann die ey
ne gestalt wolt geben/ vnd sie darzu von irer oberkeyt
gezwungen vñ genötiget würden/ wölten sie die schuld
vff in den pfaffen legen/ der es nit anders geben wolt.
Damit aber sie auch das Sacrament gar hetten/ vnd
ire gewissen künften zufrieden stellen/ solten sie glauben/
das sie mit dem kelch/ der im Bapstumb/ aber nur für
schlecht wein/ vor oder neben dem altar zur abspülung
vnd hinab zu lösen gegeben wirt/ empfangen das blut
Christi/ dieweil doch der pfaff inen keyn Sacrament
künne machen. Vff dise weiß kündten sie das Nach
mal gar holen/ irer oberkeyt eyn genügen thun/ vnd
bei weib vnd kindern bleiben. Diser raht gefiel den
burgern zu Andernach wol von solchen hohen Theo
logen/ vnd giengen in solcher meynung etliche ansehe
liche burger hinzu/ auff welche die andern burger sa
hen/ sich ire vnbeständigkeyt vnd heuchelei lieffen bewe
gen/ vnd auch dem selbigen exempel folgeten/ Also das
mir eyn glaubwürdiger predicant für war gesagt/ das
in die drei hundert personen solchem exempel weniger
ansehnlicher leut gefolget haben. Solt eynem nicht
sein hertz zerbrechen der solches höret. Ich meyne ja
das sind künstreiche Theologen/ die da künnen raht ge

ben/wie man Gott vnd den teuffel künne zufreunde be-
halten. Oder schandt Theologen/Sewhirten solten sie
sein/Gott gebe das sie ire sünden erkennen/vnnd nicht
mehr solchen schedlichen/ergerlichen vnnd geferlichen
rath geben/dē Keyner mit gutem gewissen folgen kan/
der wider die insetzung Christi vnd freie bekentnis ist/
darinnen man vntersteht beyde Gott vnd die welt zu
betriegen. Wer solt solchs Euāgelischen predigern an-
gerawet haben? Die burger von Andernach legens
vff eyn doctor vnten an der Elbe in eynen grossen statt
wonend/dessen namē ich euch eyn ander mal anzeygen
will. Mein lieber bruder in Christo/ich kan euch nür
nit gnugsam klagen/wie es solcher heuchler vnd heym-
licher meuchler so vil gibt fast in allen orten/vñ wie sie
an etlichen orten haushalten. Aber dauon wirt euch
D. Ladislaus gnugsam berichten/auch wie es mir er-
gangen sei. Dann auch vnser gewaltigen vnd ire com-
missarij recht die streckagen mit mir gespielt nnd ge-
zogen haben/vnd hat sich der Satan nur weydlich vñ
listiglich an mir versucht auff alle weg/ob er mich het-
te mögen zufall bringen. Aber Gott gab gnad das ich
des teuffels rücke vnd falsche practiken der gewaltigen
weltweisen lewt mercket/vnd ist des teuffels vnd der
Flüglingen anschlag vnd fürnemen an mir zu nicht vñ
zu schanden worden/Gott der herz sei gelobt. Also pre-
dige ich noch so lang als Gott will/welches ich thu mit
grosser gefahr/dann wir hie mitten vnder den lewen/
beeren vnd wölffen sind/die vns allenthalben vñrin-
gen/vnd auff vnser blüt lauren. Darinnen wir alleyn
auff Gott sehen/vnd jm alles befehlen vñ heymstellen.
Die w ei

Die weil ich dann nun vil gesehen vnnnd geböret/ auch
selbst erfahren hab/wie vnfreundlich/vntrewlich vnd
betrüglich mit den trewen predigern gehandelt wirt/
vnd wie so vil prediger trewloß in irem ampt werden.
Hab ich dise tage eyn handlung vnd disputation/ die
sich zwischen mir vñ etlichen weltweisen/dise zeit vber/
doch nicht vff eyn mal/ hat zügetragen/ da ich etliche
tag müßig war/beschrieben/welche ich euch züschicke/
ob es vileicht euch dienlich sein möcht/woman auch der
gleichen mit euch würde handeln. Ich handel in disem
büchlin nichts von der adiaphoristen Chorrock/odder
andern adiaphoris/so die regenten von iren predigern
begert/haben aber an mir nichts schaffenn können.
Von welchem handel sonst gnugsam von andern ist ge
schrieben/vnd durch den truck außgangen/deren eyem
plarien auch etliche zü euch sind kommen. Sonder ich
handel/vnd ist mein büchlin gericht alleyn wider dis
stück/das die weltliche Klüglinge des heyligen Geystes
meyster sein/vnd die prediger leren wollen wie sie sollen
reden/damit man vns hier außsen sehr wol gemartert
vnd geplaget hat/vnd noch dzenget/wiewol wir dem
Satan gar nicht weichen. Inn disem meinem büchlin
werden fürnemlich gestrafft die verkerren weltweisen
lewt/vnd die heuchel/meuchel vnd bauchprediger/die
zü diser zeit sich dem Satan leihen zü instrumenten/dz
durch sie die Kirchen verwüestet vnd grosse ergernissen
angerichtet werden. Dann dise thun yetz den grösten
schaden durch ire vernünfftige rabschlege/durch ir
stillschweigen/simulation vñ nachgeben/damit sie ver
hoffen das Euangelion zuerhalten/welchs irent halz

B

ben schon lang hinweg were/wo Gott nicht sonderlich
hette gnad geben das etliche sich hierinnen sperreten
den verzageen Flüglingen einredeten/vñ ir fürnemen
hinderen. Sonst iren halben/wo wir inen gefolget
hätten/weren vnserer Kirchen hier aussen schon langest
zerrentet/Wie dann auch an etlichen enden geschehen
ist/da die weltweisen ires hertzens dunckel gefolget ha
ben.

Dies hab ich euch von mir vnd diesem büchlin wöl
len anzeygen/dz wöllet auch für gütnemen. Was sonst
für gelegenheyt ist aller ding hier aussen/werdet ir ge
nugsam von D. Ladislas erfahren. Ich bitte euch auch
wöllet mir auff's erst ir Können zuschreiben/wie es bei
euch stehe/auch wie das Euangelion zuneme in Un
gern so der Türckischen herrschafft vnterworffen ist/
Vnd ob vnserer brüder auch grossen widerstande has
ben. Vnser lieber herr vnd ewer heylande Christus
Jesus stercke sie/euch/vnd vns alle mit seinem heyligen
geyst/vnd gebe krafft/milt vnd freydigkheyt wider die
hellischen porten/vnerschrocken vñ getrost zu predigen.
Amen. W. Joachimus lasset euch freundlich grüssen.
Die Wittenbergischen vnd Leipziger Theologen hal
tens fast mit eynader/wölten der sachen Gottes gern
helffen/aber ich besorg sie werden eyn schandestück be
kommen. Dann sie auch sich menschliche weisheit vnd
witz bechören lassen/ Vnd vnterstehn sich W. P. W.
auch mit darein zumengen/ Ich hoff aber er soll inen
zuklug sein. Musculus ist in der Schweiz. Der güte
Brentius hat noch nicht eyn gerügliche statt bekommen/
gehalten sich doch sehr wol/vnd schreibet sehr fleissig/
der

der herr wölle in in seinem ellend erlösen/ vnd in seines
leyds cynmal ergetzen. Geben an S. Johans
abend/ am anfangt des Augspurgischen Reichstags/
Was derselbig Reichstag güts geben wirt/ werdet ir
mit der zeit erfahren. Ich halts aber darfür/ das die
Flügen diser welt vnd heuchler werden innen werden/
was sie bewilliget/ vnd wie sie durch solch bewilligen/
stillschweigen/ Simulation vnd heuchellei das Euan
gelion haben erhalten. Sie werdens erfahren/ das ire
rathschlege/ ire grosse kunst/ geschickligkcyt/ witz vnd
flügheyt/ eyn grosse thorbeyt/ vnd mit Gott vnd dem
Euangelio nicht dransey gewesen/ vnd das sie mit irem
güewilligen bewilligen/ vnd simulation nichts anders
zuwegen haben bracht/ dann das die R. M. vnd Bap
stischen nun weniger von der Euangelischen religion
halten dan zuuor/ vnd dz man sie nun neher vnd leiche
licher zum Bapstumb wirt können bringen/ das sie sich
auch dem angefangenen Antichristischen Concilio zu
Trident werden müssen vnderwerffen/ vnd nicht als
leyndz/ sonder auch das sie sich der Bapstischen tyrans
nei/ des mordtes vñ vergießung Christliches blüts/ wer
den müssen teylhafftig machen/ als dann werden sie a
bermal wie die manlassen schweigen/ oder simuliren/
vnd irer bossheyt eyn vernünfftigen schein vnd deckel
machen/ wan sie werden müssen volck oder gelt geben/
welchs gleich vil ist/ die/ vmb welcher willen Christus
sein blüt vergossen hat/ zuüberziegen/ zuuerfolgen vnd
zumorden. Das dis also ergehn werde/ kan eyn yeder
Gotsuerstendiger leichtlich erachten/ der des Teuffels
art vnd eygenschafft weysß/ wie ichs euch dann zu
wissen

B ij wissen

wissen thun will / was auff's new begert vnd bewilliget
wird werden. Gott wölle sein gnad geben das sie sich
bekerren / vnd wölle auch dem Satan vnd
seinen gehülffen weren. Amen.

M. D. L.

Warer grundt vñ gewisse beweysung
das die vnrecht handeln / die iren predigern gebieten /
das Bapstumb mit seinen geweln nit zu straffen / wider die ver
ferten weltweisen flügling / vnd Heuchel prediger /
In diser zeit nützlich zulesen.

In diesen letzten zeitten / da
die alte schlang vnd Bapst teuffel sich
widerumb reget in Teudschlandt / vñ
die zeit herbei kommen ist / da man nu
eynmal die lehr / welche man etliche
jar bisher da Keynoder ja wenig gefertigk eyt ist gewe
sen / hat gelehret / geprediget / gelesen / gesungen / vff in
strumenten gespielt vnd hoch gerhümet / daruff getru
get vñ gebochet / vnd yderman Euangelisch hat wöllen
sein / soll bekennen / da auß freier / richtiger vnd offent
licher bekentnis eyn gefertigk eyt / has vñ vngunst
der menschen / oder sonst schaden / verlust vnd abgang
oder hindernus an der zeitlichen narung zubesorgen
ist / haben die regenten Teudscher nation / irer wenig
aufgenommen / Ober das / das sie in falsche vngegrün
de lehr / in ertichte falsche vnd erlogene Gottesdienst /
etliche

etliche auß lieb gegen dem Bapstumb vnd zu erung der
reynen lehr des Euangelij/etliche auß fürwitz vnd vn-
uerstandt/etliche aber auß forcht zeitlichs Schadens/wi-
der ir gewissen gewilliget/vnd dieselbigen in iren län-
den/stetten/flecken vnd dörffern anzurichten zugesagt
haben(welches albercyt eyn verleugnung vnd abfall
vom Euangelio ist) nicht alleyn das selbig zum teyl
schon angerichtet/zum teyl sich solchs algemach anzu-
richten vnderstanden/Vñ an dem Chorrock/Feiertas-
gen/Fasteltagen/Kerzen vnd andern geringen dingen
angefangen/oder ja anfangen wollen/dann es ye an
irem güten willen nicht gefeylet hat(welchs eyn behar-
rung ist in solcher verleugnung des Euangelij)sonder
auch/auff das man ja nicht mercken solte das sie dem
Bapstumb weiter entgegen seien/haben sie auch iren
predigern ernstlichen gebotten(welchs dan eyn besteti-
gung ist irer vorigen verleugnung vñ abfalls vom Euan-
gelio) wider Bapstliche lehr vnd falsche Gottesdienst
namhafftig nichts zupredigen/dann Bapst/Bischoff/
Wündch/Seelmessen/vnd andere Bapstliche namen
nicht zunennen/in specte oder nähafftig die Bapstliche
vnd ire lehr nit anzurasten/sonder man soll sie für sich
gehn/vnd das ir gewarten lassen/vnangesehen/dz sie
in iren predigten die Euangelische lehr antasten/vnd
die lehr Christi vermaledeien/verflüchen/verlestern/
vnd als die gröste Ketzerei verdamen. Vnd eyn yder pre-
diger sol seinen text/den er fürhab/schlecht vnd eynfel-
tiger kleren/vnd nit vff dise zeit oder yemants ziehen
oder appliciren(wider die lehr Pauli i. Cor. x. da er
spricht:Solchs alles/nemlich/das sie Gott versuchten/
B ij

vnd von den schlangen vmbgebracht wurden/widerfu-
re inen zum fürbild/es ist aber geschriben vns zur war-
nung/vff welche das ende der welt kōmen ist/ Dāñ Ro-
ma. xv. Was vns fürgeschriben ist/das ist vns zur lehr-
geschriben) sonder so eyner seinen text affirmatiue er-
kleret/kōnne eyner wol auch darneben in genere war-
nen vñ sagen/wer anders lehret der lehret vnrecht/od-
was hierwider ist/das ist falsch/sonst aber sol man des
Bapstums vnd seiner greuel/der messen/seelmessen/
der heylgen anruffung/fürbit der heylgen/8 aber glen-
bischen fasten/gotloser geseng vñ gebet/des segfeyers/
vnd anderer Bapstischer irthumb nicht gedencen.

In summa/man sol alles/was jenem teyl verdriess-
lich möcht sein/das sie vff sich geredt/oder als schme-
wort mögen deuten/vnterlassen. Wie man dan auch
in eyner namhaftigen statt/nit weit vom Rhein gele-
gen/verbotten hat dem Bapstumb nicht mehr abzusa-
gen/welchem sie zuuor öffentlich in Christlicher versam-
lung bei dem abendmal des herin allmal pflegten zu-
entsagen. Also ganz vnd gar hofieren sie yetzt dem teu-
fel/vñ sehen mehr vff seine verheyssung/die also heysst
Diss alles will ich dir geben/so du nider fallest vñ mich
anbettest. Dāñ vff Gottes zusagüg/der da spricht: Sū-
chet zum ersten dz reich Gottes vnd seine gerechtigkeit
so soll euch das ander alles zufallen.

Diueil dan nun eeliche prediger/gleich wie in dem
Chorrock/also auch wz diß mādat betrifft/des Bapsts
vñ seines reichs zuuerschonen/den regenten gehorchen/
faren die verfert klugen leut von diser welle zu/ver-
achten/schelten/hassen/verdammnen/verjagen vnd
ver-

Verfolgen die/so wird das Papstum vñ seine greuel red-
den/vnd geben jnen schult sie heucheln wider das v. ca-
pitel Marthei/da das schelten vñ vbelreden vom herin
Christo verboten wirt. Darzū sagen sie es sei nichts
anders dan gehiptet/geschmebet/geschendet vnd gele-
stert. Zum dritten nennen sie solche prediger/mittwil-
lige/cygensinnige/stolze/auffrührliche Köpff. Zum
vierdten/so seien es auch verdriessliche/vnnötige wort/
die man wol/sonderlich zū diser zeit/Könne vñnd solle
vmbgehn vnd vnterlassen/man könne doch gleichwol
das Euangelion predigen/wan man schön nimmermehr
des Papstums gedächte oder darwider prediget.

Zum fünfften/So seien dennoch auch vil schwachs-
glenbigen an allen orten/die der sachen keyn rechten
grunde vñ bericht haben/welche man mit solchem stür-
men bald widerumb möchte zuruck treiben. Darzū so
muß man dennoch auch der frembden verschonen/die
an manches ort kömen. Zum sechsten wölle den Pre-
digern dennoch auch gebüren/das sie gelegenheyt der
zeit ansehen/nemlich/das es dise zeit yetz nicht wil lei-
den/so geschwinde wie vor diser zeit/da es anders sün-
de dan yetz zupredigen/Wie dan Paulus Col. 4. leret/
Wandelt weißlich gegen die draussen sind/vnd schicket
euch in die zeit. Darzū so müsse man sich auch eyn wes-
nig trucken vnd leiden/wie auch die lieben Apostel vil
haben müssen sehen/das sie nit haben können wehren/
haben vil leiden vnd duldē müssen/vnd sei jnen niche
alweg nach irem sinne gangen. Zum siebenden/Ob
wir schon gescholten würden vom gegē teyl/solten wir
doch nit so rachgyrig sein/jnen mit scheltworten zubes-
gegnen/

gegnet/Dann die liebe 1. Corin. 13. vertrage vnd dulde
alles. So sol auch eyn Christ nit zentisch sonder sanfft
mütig vnd geduleig sein/Er sol die leut nicht vbel auß
richten/schelten od schmehen/Sol eyns andern schand
nit vff/sondern zudecken/vnd dem exempel Christi fol
gen/welcher 1. Pet. ij. nit wider schalte da er gescholten
ward/nit dräwet da er leyde/sonder stillt dem heym
der rechterichtet. Zum achten/Wan man ja straffen
wölle/soll man nicht die person/sonder rem ipsam/die
sach an jr selbst angreifen/Dann es sei eyn ander ding
mit eym Prediger dann mit eym burgermeyster/rich
ter/stockmeyster vnd hencker/Dise greiffen sonder per
sonen an/der hencker neme den diep bei dem hals vnd
hencke in an galgen/Eynem Prediger aber gebüre es
nicht das er vff personen gehn/vnd vff die leut deuten
wölle/vnd sagen/Der ist eyn abgöttischer/der ist eyn
zauberer/der ist eyn wücherer/der ist eyn ehebrecher/
eyn hürer/eyn lügner/eyn mörder oder diep/Sonder
er solle in gemeyn dise laster abstractiue straffen/wo er
die zehen gebott außlegt/oder sonst vrsach inn seinem
teyxt hat von disen oder andern lastern vnd sünden zu
reden/vnd solle vermanen dise vnd dergleichen sünden
zuflihen. Endlich/So werde mit diesem schelten
auch nichts außgerichtet/on alleyn das eyn Prediger
im selbst gramschafft bei dem gegenteyl/ in vnd ander
leuten/bei denen er predigt/eyn last/vnd den gegenteyl
nur grimmiger vnd zorniger mache/vnd grosse vrsach
gebe/das den leuten/bei denen er prediget/das Euan
gelion deste ehr genommen werde. Da geht dann eyn
grosses zeter vnd mordtgeschrey vber vns/ Seind das
Euan

Euangelische Prediger/sie solten vns helffen wamit sie
kündren/damit wir beim Euangelio bleiben möchten/
so sind sie die/so vns dessen enthelffen/vñ mit iren müt
willigen störrichten Köpffen vns darumb bringen wöl
len. Wie ich dan̄ eynen gewaltigen höret wider cyn pre
diger donnern mit grossen gepölder/da er im nit nach
sein gefallen singen wolt/vnd sprach mit eym grossen
schwür/ Ihr werdet vns bei Gott dem herin vmb das
Euangelion bringen. Vnd abermal/ Ihr werdet vns
bei Gott dem herin vmb das Euangelion bringen/ jr ver
steht die sache nicht zc.

Dise anklage wider vns arme leut hat von aussen
eyn feinen gleissenden schein/ vnd wirt auch mancher
eynfeltiger der nicht wol mit Gottes wort vnterichtet
ist/oder im die augen von Gottes wort abwenden/vnd
den verstant mit disem nebel vnd bellischir bezaubern
verblenden vnd behoren leßt/durch dise vernünfftige
Flüglinge dahin gebracht/das er vns auch feindt wirt
als bösen/mütwilligen/eygensinnigen/vnd schedlichen
leuten/die andere leut gern in vnglück brechten.

Aber auff das man solchen falschen schein desto
besser möge erkennen/will ich yederman vermanet ha
ben/das er nicht vff diser Flügling laut rüffen vnd ges
plerz/da sie auch etwa schrifft felschlich anziehen/son
der stracks vnd richtig vff Gottes wort/ vnd vff das
ampt eyns trewen lehrers vnd haushalters Christi vñ
Gottes sehen/so wirt er gar bald befinden wie vngüt
lich vnd vnchristlich mit vns gehandelt wirt. Dan Got
tes wort ist der Index vnd probir steyn daran man die
verdeckte münz muß streichen. Man kan wol eynem

C

eyn gepler: vor die augen machen/vnd apparentia ar-
gumenta fürhalten/damit mancher betrogen wirdt/
Wan mans aber am liechten soll besehen/ists nur eyn
falscher wohn vnd gütdünckel/vnd man kan den ver-
stande blenden vnd betriegen/Gleich wie auch die euse-
fern sinne offte geblendet vnd betrogen worden. Das ge-
sicht kan man leichtlich betriegen mit farben vnd falso-
schein schein/Als zum exempel/Wan man eynem von
ferrem eyn messingen zalpfening fürhelt/sihet es eyn
golegülden ähnlich/wan mans aber recht besihet/nier-
cker man den betrüeg. Des gleichen/wo man eyn eynen
falschen golegülden fürhelt/mag gar leichtlich das au-
ge im ersten anblick betrogen werden/aber wann man
nach dem gepräge vnd schlag sihet/wan man in an den
Indicem/oder probier steyn streicht/vnd vff das golt
wäglin legt/befindet mans leichtlich ob er falsch sei oder
nicht. Also ists auch mit dem verstande/der kan noch
leichtlicher vnd vff vilfeltigere weis betrogen werden
den die eussern sinn. Aber wie die eussern sin ire prob ha-
ben darnach man sich richtet/Also hat auch der ver-
stand seinen Indicē vnd probsteyn/als das ich alleyn
von glaubens sachen rede/was die religion vñ articel
vnser glaubens vnd das predigamt betrifft/haben
wir eyn köstlichen/bewerten probir steyn/der ist die hey-
lige schrift/die bücher der heylgen propheten vnd Apo-
stel/daraus wir vrteylen vnd richten/vnd nicht dem
augenschein/nicht bald vnserer vernunfft vnd eym vn-
gegründten wohn glauben sollen.

Diss zeyge ich derhalben an/vff das man nicht bald
wölle hören vnd im gefallen lasse/was etwa Klüge leut
nach

nach diser welt in iren vernünfftigen reden von der religion vñ predigamt fürgebē/sonder das man Christlich vnd nach Gotteswort wölle richten vnd handeln. Sie schelten vns eygensinnige/storrigē/schedliche leut/ziehen auch felschlich vnd betrüglich schrifft an/ damit mancher cynfaltiger betrogen wirdt/ es ist aber noch lang nicht mit irem falschen schein vñ geplerz/ bei gotsuerstendigen erweisen. Damit man aber nun sehe wie ire argumēta wider vns nicht vera/sonder apparentia vnd falsch sind/ die für dem licht der warheyt bestehn wie butter an der sonnen/will ich vff die vorgemelte flagen kurze vnd cynfaltige antwort geben.

Alle rechte lehrer vnd gotsuerstendige leut müssen bekennen das vnser herr Christus im fünfften capitel Matthei durch auß von sonderlichen oder priuat personen redet/das ist von denen die für sich selbst/vnd nicht in gemeynen ämptern sind/so keynen gewalt oder befelch ober andere haben. Drum hebt auch Christus/oder das Euangelion die stende vñ Christliche ämpter nicht auff/sondern bestetiget sie. Das tödten ist verboten/dem/der keyn oberherr ist/der nicht im stande der oberkeyt ist/oder dauon von oberkeyt keynen befelch hat. Der oberkeyt aber ist von Gott gebotten das sie das vbel soll straffen. Man soll niemant vbergeben/schelten/narn heysen/schmehen vñ schenden. Die oberkeyt aber sol eyn dieb/mörder/chebrecher/gotslesterer vnd dergleichen/straffen/vnd offentlich in schande stellen/vff das sich andere darfür wissen zuhüten. Also ist auch eyn haupvatter schuldig sein gesind vnd kind vñ ihres vnuerstands willen/vnd wo sie vnrecht thun/zuschelten vñ zustraffen.

C ij

Des gleichen ist eyn lehrer vnd prediger schuldig falsche lehr vnd allerley sünden zu straffen/darfür zu warnen/vnd den falschen lehrern zu widerstehn/ir falsche lehr zu widerlegen/vnd fleissig die leute für inen zu warnen/vff das sich yederman für inen wisse zu hüten. Er sol sich für irem trugen vnd dreyen nicht entsetzen. Er sol falsche lehr/abgötterei vnd falsche gottesdienst/vñ andere sünden/die er straffet/dermassen abmalen vñ aufstreichen/das menglich sehe wie heßlich/vnflätig vñ greulich sie seien/vnd sie zufliehen wisse/wie solchs die heyligen Propheten/Christus/vnd Apostel gethon haben/welche nicht sagten vñ den opffern im tempel/die da geschahen der meynung ex opere operato vergeblich der sünden zu erlangen/sie weren nicht so gar böß/es geschehe doch güter meynung Gott zu ehren. Wie yetz etliche heuchler von der Bapstlichen mess sagen/sie sei nicht so gar böß wann mans recht verstehe. Vñ machen damit das vil leut inen das Bapstum wider gefallen lassen. Sonder vñ der opinion meriti willen verwarffen die Propheten die opffer ganz vnd gar/vnangesehen/das sie von Gott gebotten waren/sa sie durfften noch sagen/wer sie hette heissen opffern Jer. 7. Dann ob schon etwz güts an eym ding ist/so verderbt es doch der mißbrauch. Ob schon in der Bapstlichen mess vil güter wort sind/so geschicht inen doch wie eym köstlichen güten wein/darinnen gifte vermenger ist.

Vnd so nun eyn lehrer das vbel vnd vnrecht/falsche lehr vnd laster straffet/heyst es nicht gehipet/nicht geschmehet/nicht geschendet oder gelestere/sondern die warheyt angezeygt/Es heyst nicht conuicium/sonder officium/

officium/nicht maleficium sonder beneficium/Vnd ist
keyn contumelia in homines/sondern obedientia erga
Deum. Vnd hie sol cyn lehrer nichts darnach fragen/
ob man in schon müerwillig/eygensinnig/halßstarrig/
stolz vnd vffrürsch nennet. Dan diß haben die lieben
Propheten/ der herr Christus selbst / vnd die heylgen
Apostel auch müssen hören vnd leiden. Amos ward
vom Amazia dem hohen priester zu Bethel für de kö-
nig Jerobeam als cyn auffrürischer prediger verklagt
Amos 7. Der herr Christus vor dem Pilato/ Paulus
vor dem Lysia/ Soelice vnd Festo. Vnd der herr Chri-
stus sagt/es werde dem jünger nit besser dan dem meys-
ter gehn/haben sie den haußvatter Beelzebub geheys-
sen/so werden sie es auch den haußgenossen thun.

Alleyn da sol sich cyn lehrer wol hüten vnd fleißig
fürsehen/das er nur alleyn vff sein ampt sehe/vñ nicht
frembde affecten laß mit einlauffen/ nicht privat hasß
vnd neid oder feindschafft/so das ministerium nicht an-
gehn ins ministerium vnd predig ampt zihet/sonder das
er auß vätterlichem/brüderlichem vñnd Christlichem
herzen vnd eifer lehre /vermane /tröste /schelte/vñnd
straffe/ vnd fleißig vff sein ampt vnd berüff sehe.

Es ist gar cyn grosser vnder scheyd darzwischen
wan cyn trewer lehrer cynen falschen lehrer straffe vnd
schilt/vnd wan cyn falscher lehrer die warheyt ansicht/
schilt vnd straffe. Wan cyn Bapstlicher lehrer vns/ die
wir das Euangelion Jesu Christi verkündigen/ Jero-
beams paffen/falsche lehrer oder Apostel/selbst lauffen
de/ Baals Kinder ic. Vnd vnser lehrer/welche Chris-
ti lehr ist/cyn sect/falsche lehre vñ Ketzeri nennet/vnd

vns beschuldiget das wir die Sacramenta schenden
vnd zerreißen/so hipet/leugert/schmehet/schendet vnd
lestert er/vnd ist seine rede eyn grosse/grewliche vnd er-
schreckliche gotslesterung/welche eyn Christliche ober-
keyt nicht gestatten/vnd nicht vngestraft lassen soll/
vnd ist eyn sünde in heylgen geyst/vnd er ist nicht des
herren munde/sond des teuffels schand vnd lestermaul/
dan er solchs nimermehr in ewigkeyt beweisen kan.

Wann aber eyn prediger götelicher warheyt/die
Bäpstische stände/den Papst/Cardinal/Bischoffe/
Suffraganeen/Thummherren/Canonicos/Wespa-
fen/Münch/Choresel/ire lehrer vnd prediger zc. den
Antichrist/oder Widerwertigen/vnd das kind der
verdammnis/dauon 2. Thess. 2. steht. Baals priester/fal-
sche lehrer/lügenprediger/irregeyster/irrewisch/verfü-
rer/sacramentschender/sacrament zerreisser/teuffels
aposteln/widerchristen/selen mörder/des teuffels mast-
viech/vnd kind des teuffels nennet/heyst es nicht/kan
auch nicht heysen gehipet/geschmehet/geschendet oder
gelestert/wie es vnserer widersacher/vn die ytzige klüg-
ling/die den widersachern hierinnen fuchschwenzgen
vn hosteren/pflegen zunennen. Sonder heyst die war-
heyt/wie es an im selbst ist/den text mit der glosen ge-
sagt/Wie man sie dessen dan gnügsam kan vberzeu-
gen/vnd ist recht vnd wol gerhan. Dan es ist eyns wa-
ren vnd trewen lehrers ampt/das er Gottes ehre rette/
so vil im züstehe vnd an im ist/Vnd das er straffe alles
was wider Gottes wort ist/vnd die herde so im befol-
hen/fleissig vnd trewlich für dem wolff warne.

Hier auff wissen die verkerren klüglingen diser wele
bald

bald eyn einrede zufinden/vñ geben für/das man das
Euāgelion gleich wol predigen könne/wen man schon
niñer mehr des Bapstumb vnd der gegenlere gedäch
te/auch könne man wol die gegenlere widerlegē/dürf
fe sie drum nicht eyn teuffels lere nennen/mann darff
drumb nicht die falschen lerer nicht teuffels Aposteln/
seelmörder/Baals kinder/od sonst mit andern schme
lichen namen nennen/dannes nur verdriessliche vñnd
vñndrige wort seien.

Aber diese klüglinge/vñnd naseweisen leut sollen hie
wissen/das sie eyn zwifache sünd begehn/Eyne/das sie
hie ires ampts vergessen/Sie solten die Gotslesterung
vñnd falsche lehr straffen/vñnd dieselbigen verbieten/so
thun sie das widerspiel. Ihren trewen lerern verbieten
sie das Bapstumb/falsche lehr vñnd vnrechte Gottes
dienst zu straffen/vñnd dargegen schützen vñnd handha
ben sie die falschen lerer/verbieten inen ire lesterung
vñnd schnewort nicht/sonder stercken sie noch darzu in
irem Gottlosen wesen/heyssen sie iren drödel vñnd mess
marck anrichten / vñnd irem Bapstischen wesen nach
kommen/inen soll keyn leyd widerfahren. Denen sagen
sie schutz zu/vñnd den trewen lerern wirt der schutz vñff
gesagt. Damit sie jenen den das maul weit auffzerren/
nur gewlich vñnd erschrecklich zulestern. Wie sie dann
in eyner weitberümpften statt oben am Rhein gelegen
(von welcher stadt beständigk eyt man neun lection
hielte vber alle andere stett im reich) iher mesopffaffen/
da sie yetzt widerumb anfangen zugrempeln/lassen hü
ten/vñff das in ja niemant keyn leydt thue/vñnd der an
fang des heyligen köstlichen wercks ja nicht verhindert
werde.

werde. Vnd das muß disen Klugen leuten noch nicht
verleugnet heysen/awe neyn/wer wolt solches vō inen
gedencken? Die andere sünde ist/das sie auch nicht
wollen verstehn oder bedencken/welchs doch eyns rech
ten trewen predigers ampt sei/welchs dann keyn wun
der ist/dieweil sie nicht wollen bedencken oder verstehn
was jr ampt vnd inen zuchun sei/vnd das sie vns vffs
maul schlagen das maul zū zuhalten / vnd wider die
falschen gegenlehr/ertichte vnd erlogene Gottesdienst
vnd grosse grewliche Gotslesterung nichts zureden/son
der stillzuschweigen/ solches zudulden vnnnd zuleiden.
Da sie dan dem heylgen geyst seinen raum nicht lassen/
sondern in zur schul führen/meystern vnd leren wie er
das predigampt soll regieren vñ führen. Damit sie auch
anzeugen was sie für verstendige vnd Christliche leut
sind/die eyn ding vnnötig achten/das etlichen leuten
verdrießlich ist/das doch Gottes wort nötig achtet vnd
nicht vnterlassen will haben / vnd meynen es sei gleich
gnüg/wan man nur schlecht den teyt auflege/vñ nicht
auffdise zeit ziehe vnd applicire/So doch der H. Pau
lus lere/wie wir droben gehört/das alles vns zur lehr
vnd warnung geschriben sei/ Vnd auch eynes trewen
lehrers ampt erfordert/nicht alleyn/was recht ist/zule
ren/sondern auch das vbel zustraffen/ Vnd wie jenes
vonnöten ist/also sol auch dis nit vnterwegen bleiben.
Welche dise zwey/nemlich/lehr vñ straffe/oder auß
legung vnd erklerung der rechten lehre/vnd widderles
gung der vnrechten lehre vnd falschen Gottesdienst/zū
diser zeit trennen / vnnnd von eynander scheyden/ver
stehn nicht was das ampt eyns rechten trewen lehrers
sei/vnd

sei/ vnd geben damit iren vnuerstandt ann tag.

Diss ist wol war/ das man mit den schwach vnd newglaubigen kan vnd sol gedult tragen eyn zeitlang/ bis sie etwas steiffer vnd stercker im glauben werden. Wir aber predigen nicht schwachen vñ newglaubigen/ sondern denen das Euangelion nun etliche jar ist ver kündiget worden/ da das junge volck in der waren religion geboren vnd vfferzogen ist/ vnd noch täglich das rinnen erzogen vñ vnterwisen wirt. Welchs/ wo man es nicht erewlich für dem gegenteyl warnet/ vnd die greuel der Babilonischen huren/ der Antichristischen Römischen Kirchen/ des teuffelischen Papstumbs/ anseygt vnd niederleget/ leichtlich möcht verführet werden. Wie dann der mensch von natur zu neuen dingen vnd verenderungen lust hat. Vmb diser willen darff man des gegenteyls nie verschonen/ sondern eben vmb diser willen/ soll man dem gegenteyl weydlich abtöeren/ auff das dise ja der lügen feind werden/ vnd bei der warheyt bleiben.

So heysen auch die nicht schwachglaubige/ die nun lange zeit die predigt des Euangelij gehört / vnd sich des doch nie mit rechtem ernst angenommen/ oder es sonst in windt geschlagen vnd nit geachtet haben/ oder die/ so bisher der predigt des Euangelij zuwider sind gewesen/ sonder sie heysen vngleubige/ Epicurer/ rohe vnd sichere leut/ vnd verächter der götlichen warheyt/ feinde Gottes/ vnd verfolger seines worts. Dieselbigen dürffen nicht erst yetzt von vns abfallen/ wir werden sie auch nicht von der warheyt abschrecken / dan sie om das nichts nach vns fragen/ oder es nie mit der Göttlich

D

den warheyt gehalten haben. Dieselbigen/so wir dem
gegenreyl schoneren/stillschwigigen vnd hoffereten zu di
ser zeit/würden noch mehr dann zuvor verursacht wer
den vns zuuerachten/vnd zusprechen/als ob wir eyn bö
se sach hetten vñ dem gegenreyl nit eintragen dürfften.

Desgleichen auch/die noch wandten vnd nicht wisse
sen welchemteyl sie zufallen sollen/würden durch solch
vnsrer Kleynmütigkeit vnd stillschweigigen beweget wer
den vns vnrecht zugeben/als die sich nicht künften oder
dürfften vercedingen/vnd würden als dan jenem teyl
zuschlagen. Vmb diser willē sol man den widersachern
nicht eyn haar breyt weichen/ dan so bald man in einē
stück weicher/vnd inen nach gibt/oder irer schonet/gibt
es eyn schein/ als wann jene besser sach dann wir het
ten/ vñ werden dieselbigē wandtende damit geergert.

So gilt es auch nicht/das sie sagen/ Es kommen an
manches ort frembde leut/die man auch möchte gewin
nen/so man nicht so geschwind sitre. Dann wir vff vn
sere kirch bescheyden sind / vnd auff die selbigen sehen
müssen/ Wie Paulus auch befehlet den predigern vnd
Leisten zu Epheso Actorum 20. So habe nun acht
spricht er/auff euch selbst/vnd auff die ganze herde/vn
ter welche euch der H. geyst gesezet hat zu Bischoffen/
zuweyden die gemeyn Gottes/welche er durch sein ey
gen blüt erworben hat. Vmb deren willen die vns be
folhen sind / sollen wir das Bapstum straffen vnd
darfür warnen.

Doch ist es auch nicht vngeraten wo etwan im jar
eyn mal oder zwir eyn marck an eym ende ist/dahin
vil frembden/die noch inn des Bapsts tyrannei sind /
pflegen

pflügen zukommen / so man dieselbige zeit vmb der frembden willen / etwas gelinder vnd seltlicher handelt dann sonst / da wir alleyn zu vnserm volck predigen. Sonst wo man vmb der frembden willen nicht solt wider das Bapstum predigen / müste man an manchem ort nimmermehr darwider predigen / da zeitlich frembde leut pflügen hinzukommen.

Über das alles / predigen wir auch nicht an ortern da keyn falsche lehrer sind / sonder an den orten da das Bapstum widerumb lebendig wirt / vnd darzu mitten vnter den wolffen / da falsche lehr / abgötterei / vnd falsche Gottesdienst nicht im winckel gehandelt werden / da die Papisten öffentlich vnrecht lehrē / da sie auch vnser lehr vnd predigen / darzu auch vns vnser besüß halben offenlich vnd wol vergünstiget / verachten / schmehen / schenden vnd lestern. Kan auch an eym solchen ort eyn prediger mit gutem gewissen schweigen? Eyn yeder Gotsverstendiger vnd rechter Christ muß bekennen das da eym erwen seelsorger / wächter vñ lehrer / oder prediger züsteht / das er wacker sei / die augen auffthu / vnd wol vmb sich sehe / das er für falscher lere warne / Gottes wort / Jeremia xviij. recht predige / vnd die gegen lehr straffe vnd widerlege / Scapham / Scapham / vnd ficum ficum nenne / nicht den brei im maul welge / vnd vmbher werffe / oder vñ den brei gehe / wie es zu disen zeiten solcher heuchler vil gibt / die inmer sorgen sie möchten das maul verbrennen / die sein sanfft vñ her gehn / vnd das liecht nicht borgen wollen / vnd so es eyn ander bürget / vnd die hende verbrennet / lachen sie auch gar herlich / vnd helfen solches dise palpones

D q

Bei iren gnedigen herin vbel zudenten. Sondern das
steht eym rechtschaffenen trewen lerer zū/ das er frei
deutlich/klar vnd offentlich sage was recht vnd was
vnrrecht sei/das recht auß Gottes wort beweise/vñ das
vnrrecht mit grunde auß der heyligen schrift vñ stoffe/
vnd gang fleissig die rechte lehr vnd ware Gottesdinst
von falscher lehr vnd vngegründten Gottesdinsten vn
terscheyde vnd absondere/ vnd die lügen außs grew
lichst vnd heftlichst abmale/ vnd zuerkennen gebe wie
schrecklich sie seien/vff das die falschen lerer/wo es müg
lich/der lügen feind werden/vnd davon lassen/vnd die
vnsern sich darfür zuhören wissen.

Solcher fleiß/vermanung vnd warnung ist in zwen
zig jaren nie so hoch von nöten gewesen/als eben yetzt
zū dieser zeit/da man falsche lehr vnd ertichte Gottes
dinst auff eyn neues staffiret/ vnd mit gewalt wider
umb einzuführen vntersteht/vnd da vil leute den grossen
gewalt fürchten/sich darfür bucken/vnd das antichri
stisch joch widderumb an iren hals werffen lassen/da
will fürwar eym trewen lerer nicht gebüren still darzū
zuschweigen.

Vnd ob schon in vnser kirchen keyn Bapstische le
rer vnd mespfaffen sind/ ja wann gleich auch hie an
diesem ort keyn münch oder pfaff/ auch keyn mess nicht
gehalten würde/ doch/ dieweil der wolff sich auß dem
wald gemacht hat/vnd auß dem berg lauret wie er mö
ge vnter die schaf kommen/ auch schon dem nachbaur
vnter die herde gefallen ist/ vmb sich beisset vnd wü
ret/steht es eym trewen hirten vnd lerer zū/ das er fleis
sig wache/ vffsehe vnd warne. Ist es aber da von nö
ten.

ren da noch Eyn Bapstische leter sind/wie es on aller
zweiffel von nöten ist/vil mehr soll man den wolff ans
schreien/in abtreiben / vnd für im warnen/ so er schou
vnter der herd ist vnd sie vmbbringer vnd zerstöret.

Die begegnen mir abermal die Kluger diser welt/
bringen eyn verdecktes essen herfür/dann sie hie schrifft
vnd das eyempel Christi vnd der Apostel anziehen/ a
ber doch felschlich/vnd betrügllicher weiß/vñ sprechen/
Es sei ja billich vnd recht das man das vbel/die falsche
lehr/vnd ertichte Gottesdienst straffe/vñd wider die
falschen leter predige/es wölle es aber ytz die zeit nicht
leiden/Wenn es eyn andere gelegenheyt bette vnd an
ders stünde/dann es yetzt steht in Teudsch landt/ als
dann kündte man sie mit irer falschen lehr vnd erloger
nen Gottesdiensten/ sicherer/ oder wol gar one gefahr/
schelten vnd straffen. Man müsse yetzt das weiter für
vber lassen rauschen/ sich eyn wenig trücken vñ leiden/
sich nach der lehr Pauli etwas in die zeit schieken / vnd
die ding sparen biss eynmal besser zeit sein werde/wie
auch die lieben Apostel vil haben müssen sehen vnd lei
den/das sie vngern gesehen haben. Darzū ob wir schon
vom gegenteyl gescholten würden/solten wir doch/als
Christen lewt/ nicht so raachgirig sein/das wir schels
ten mit schelten vergelten wölten/ Eyn Christ solle die
segnen die in verfluchen/ die lieben/die in hassen/Vnd
dem eyempel Christnach/vil dulden vnd leiden.

Da kompt die weltliche/vernünfftige/höfische/vnd
erliche der yzige iuristen Theologi herfür mit hauffen.
Ey lieber Gott/wer wölt doch nu nicht auch eyn Euan
gelisch man sein/seintemal es vff dise weiß sehr leicht ist

D ij

Euangelisch zusein: Jene Stoici/halbstarrige vnd eygensinnige leut/sagen vns von eym steiffen Euangelio vnd wort Gottes/das gleich sei eynem zweyschneidigen schwerdt/das da niemandt weiche/dem alles weichen muß/das man inmer muß bekennen/darüber man müsse oder soll/wo sichs zürag/vatter/mutter/weib/kinder/acker/wiesen/haus/er/güter/gelt/auch leib vnd leben wagen/vnd auch wol verlieren. Dis ist zumal eyn vnfreundliches vnertäglichs Euangelion. Din^o weg mit solchen Stoicis/die sich nicht wöllen lassen zamen vnd eyn gebiss einlegen lassen.

Kompt aber jr hieher jr weltklügling/jr vernünftige/sittliche/höfische leut/jr berckuerstendige iuristen/jr schüsselkündige theologen/vnd was sonst in dise roth der zarten heyligen vnd heuchler gehört/ewer weiß vn^r rath gefelt mir/jr seit mir die aller liebste traute schätzlin/ Dann jr wisset eyn bessern vnd angenemern weg Euangelisch zusein/mit sicherheyt der güter/leibs vnd lebens/deuon keyn Prophet/ Christus der Son Gottes selbst nicht/auch keyn Apostel vnd heyliger marterer gewußt haben.

Wo nicht eyn steynern hertz ist/so muß es erschuffen vnd weynen/wann es höret wie die weltklügling dise ding so mit grossem ernst fürgeben/vnd noch dar^o auff bestehn es sei gar recht vnd wolgethon/vnd sich darzu beklagen wie sie so vil dulden vnⁿ leiden müssen. Da sie dann jr stillschweigen vnd verleugnen eyn leiden heysen. Wer sihet aber hinder disen worten nicht den leydigen/giftigen/vnd aller betrüglichsten teufel? Sind das nicht verzweiffelt böse/hinderlistige/vund
falsche

falsche leut: die nit öffentlich wie die Juden/Türcken/
vnd andere vnuerholene feind mehr der göelichen war
heyt/sich wider die warheyt setzen/sonder wöllen güte
Christen sein/verlieren das Euangelion vnd ire predi
ger vngern mit erhaltung irer güter/gleich wie der
fuchs zum hanen sagt/Ach du lieber hane/wie ist es mit
so leyd das ich dir sol den kopff abreißen/wie möcht ich
so gern leiden das du lebest/wan mein hungericher ma
gen het. Vnd kōmen also dise leut daher vnter eynem
engelischen schein/sein eynfelziger weiß/vnd stellen sich
wie sie so gern güte sehen mit dē Euangelio/da sie doch
Christum/sein Euangelion/predig ampt/vnd alle
trewer leuter zuschanden machen wöllen.

Die sind es die vmb irer zeitlichen narung willen/
mit iren geschliffenen worten/vnd vernünfftigen rabe
schlägen/die kirchen/hin vnd wider/mehr verwüsten/
dann das schwerdt oder verfolgung ye verwüstet hat
oder verwüsten wirt. Darumb sie auch billich vnter den
hauffen der feind vnd verfolgter Christi gerechnet wer
den/vnd sind furwar nicht die geringsten im spiel.

Sie setzen dem Euangelio oder predigampt eyn
wächsene nase an/die wöllen sie drehen vñ ziehen nach
irem gefallen/das man solle bekennen wann es on ges
fahr geschehen könne/vnd das man straffen solle nach
dem es die zeit wölle leiden. Vnd schemen sich auch mit
den spruch Pauli Colos. 4. Schicket euch in die zeit/das
hin zuziehen/als wan eyn prediger solt schon vnd ge
gemach faren/wan man die heylsame lehr nicht leiden
will vnd sie verfolget/vnd das man möge geschwinder
sein wann man die lehr mag leiden. Item das eyn
Christ

Christ zur zeit des friedens / sich des Euangeltj annemen / vnnnd es bekennen / wo im aber eyn gefertigkēye drauff stehe / sich desselbigen eussern / nicht annemen / nicht klar bekennen oder auch verleugnen möge / So doch der spruch Pauli darwider ist / vnnnd haben will / das wir vns in die böse zeit wissen zurichten / das wir nicht gedencen / vmb der vndanckbarkeyt willen der bösen welt / das güte vnnnd recht ist / zuunterlassen. Wie dann auch der heylig Paulus diese ursach hinzü setzt / Ephesi. 5. da er spricht: So sehet nun zū wie irfürsichtiglich wandelt / nicht als die vnweisen / sondern als die weisen / Vnd schicket euch in die zeit / dan es ist böse zeit / das ist / ob euch schon mancherley begegnet in diser bösen welt / vnd euch gern wolt hindern an dem das recht ist / laßt euch es nicht irren oder hindern / laßt euchs nit bewegen vnweislich oder wider Gott zuhandeln / schicket euch in die zeit / denn es ist böse zeit. Ihr dürfft nit gedencen das jr in eym rosengarten / oder an eym ort seit / da es allweg nach ewerm sinne hinauß gehn werd / sonder vff dz irs eben wisset / es ist böse zeit / der mensch / vnd sonderlich eyn Christ vnd Gotseliger / hat in disem leben mancherley anstöße / hindernus / vnd widerwertigkēye / drum schicket euch darein / das jr euch eyn kleynen rauch nicht so bald in die augen beißen vnd vertreiben laßt / die welt vergilt gütes mit bösem / dessen müßet jr gewonen. Drum wo es vbel gehet / so verzaget nicht bald / sonder eyn yeder sehe auff seinen beruff / vñ thue was im befolhen ist.

Dise bösen vnd verkerten leut / reden nach irer verkerten art / auch verkert vnnnd vnrecht von den lieben Aposteln.

Aposteln. Dann dise wort da sie sagen/ Die lieben Apo-
stel haben auch vil sehen/ dulden vnd leiden müssen/
werden nach irer/ diser Klügling meynung also verstan-
den/ als ob die Apostel zur zeit der verfolgung sich nicht
so hefftig wider falsche lehr/ gelegt hetten/ vnd messen
inen hiemit fälschlich zü/ als ob die lieben Apostel ire be-
kenntnis nicht zü aller zeit gethon hetten.

Es ist wol war/ Jacobus hat zü Jerusalem vil ge-
sehen/ das er nicht gern gesehen hat/ das er auch nicht
hat können wehren/ des gleichen auch die andern Apo-
stel/ haben auch vil gesehen das inen nit gefallen hat/
Darausß folget aber nicht/ weil sies nicht haben kön-
nen wehren/ das sies drum nicht solten gestrafft ha-
ben. Ja eben derhalben/ weil sie nicht still darzū ge-
schwigen/ sonder das vnrecht gestrafft haben/ sind sie
vmb ir leben kommen. Dann die Juden hetten nicht so
vil darnach gefragt/ das Christus sich hette für den
Messiam außgeben/ vnd das die Jünger Christi das
Euangelion vō Christo verkündiget hetten. Das aber
war inen vnleidlich/ das man inen ire opffer vnd sa-
gungen verwarff vnd straffer. Wie die Papisten auch
wol möchten leiden/ das man schlecht affirmatiue das
Euangelion prediget/ vnd sie nicht vil anfechtet/ sol-
chen predigern sind sie auch günstig/ Das man aber ire
falsche lehr/ vnd erlogene Gottesdienst/ angreiffe/ stra-
fet vnd verwürfft das es nichts gelten soll (welchs eyn
trewer lehrer thun muß) das ist inen in keynen weg nicht
zuleiden/ vnd solchen lehrern sind beyd Papisten vnd
Adiaphoristen feindt. Dann der Satan weyß gar wol
das Christi reich nicht wirt gebawet/ wo des Satans
E

reich nicht zerstöret wirt. Vmb des straffens willen ha-
ben die Propheten/ Christus vnd Apostel müssen ver-
hasset sein/ Vmb des straffens willen sind wir auch nit
angenem. Wo wir nur dem Bapstum nichts einrede-
ten/würden wir von den Bapstischen vn̄ verzigen Klüg-
lingen als feine sittige vnd glimpfliche leut hoch gerüh-
met vnd gelobet werden/Dises aber were wider vnser
ampt vnd befelch des Herren.

Es ist wol auch war/das es den lieben Aposteln
wehe gehon/vnd inen eyn grosses creutz gewesen ist/
das jener teyl gewaltiger gewesen/vnd sie nit grossen
platz gehabt haben. Hieraus folgt aber nit/das diser
verkerren leut verleugnen oder stillschweigen eynleiden
sei/wie sie dann gar höflich wissen zu klagen/Lieber
Gott sprechen sie/wir müssen vns trucken vnd leiden/
biss eyn mal besser wird. Dasselbig trucken vnd leiden
ist/dz sie iren predigern verbieten wider das Bapstum
zu diser geferlichen zeit nichts zu predigen/hie schemen
sie sich der warheyt/vnd fürchten sie können darumb in
gefertigkeit. Dis schemen ist inen eyn leiden/vn̄ das sie
durch sollich schemen vnd verleugnen grosser herren
gunst/gütern friden/vnd ire güter behalten/das ist inen
eyn schweres creutz vnd joch/das die frommen zärtling
kaum ertragen können.

Schemet euch inn ewere hertzen ir gottlosen lewt/
schemet euch doch für der welt/die euch für narren helt
die ir dis eyn leiden heysset/wo ir euch für Gott/der
ewer falsches gottloses hertz sihet/nicht schemen wöller.
Aber sie schemen sich weder für Gott nach für der welt/
ja sie spotten vnd äffen Gott vnd die welt/da sie ir sche-
men

men vnd verleugnen dem leiden der heylligen Apostel
gleich achten/ vnd sprechen: Lieber herz Gott/ wie kōn-
nen wir im anders gethun/ wir müssen vnstrucken vñ
leiden (das ist/ nicht bekennen/ vnd vnsern predigern
verbieten wider das Bapstumb zupredigen) biss eyn-
mal besser wirt/ die lieben Apostel haben auch vil lei-
den müssen. Also trōsten sie sich selbst in iren sünden/
vnd stercken sich selbst zur sicherheyt / heuchlen vnd
schmeycheln selbst iren sünden/ damit sie ja von solcher
sünde nicht lassen.

Wann sie durch höhern gewalt der öffentlicher
predigt des Euangelij beraubt wurden/ als wann man
inen ire heylsame lerer verjaget/ vnd öffentliche pre-
digt der Göttlichen warheyt nicht gestattet / möchten
vnd künden sie billich also sagen. Aber nun sie selbst
den predigern das Bapstumb zu straffen verbieten/ vñ
gern sehen das ire prediger zu heuchlern würden / nur
das sie nichts leiden oder schaden nemen dürfften vmb
der predigt des Euangelij willen/ vnd das noch für eyn
leiden zelen / welches Christliches hertz mag doch das
nicht verdriessen?

Wie sie inn yetz erzelten Worten iren verkerren
sinn entdecken / also reden sie auch verkerret / da sie die
strafe des vnrechten / da man Gottes ehre von ampts
wegen rettet vnd das vbel straffet / eyn rachgirikteyt
nennen. Es ist ja war/ eyn Christ soll nicht rachgirik
sein/ sol nicht böses mit bösem/ nit scheltwort mit schelt-
worten vergelten/ Vnd die lieb vertregt ja alles. Hier
aus folget nicht/ das eyn lerer soll stillschweigen/ vnd
Gottes ehre nicht retten. Paulus spricht Tit. 1. eyn le-
r

er

rer soll mechtig sein zuermanen durch die heylsamen
lere/vnd zustraffen die widersprecher/ vnd das er den
vnnützen Schwergern vnd verfürern könne das man
stopffen. So wil auch die liebe nicht das ich die lewt sol
lassen in irthum kommen/oder das ich zu falscher lere
sol stillschweigen/vnd sie lassen einwurzeln/Diss were
wider die liebe gehandelt/ Drum erfordert die liebe
das widerspiel/ nemlich das man die lewt für irthum
warne/vnd dem bösen widerstandt thue/Dann die lie
be heysse nichts das wider Gottes ehre vnd der men
schen heyl vnd seligkēyt ist.

Wans so gülte consequentias machen vnd argu
tiren/so kündte eyn dieb auch wol zu der oberkēyt sa
gen/die in henden lasset/ Was macht ir/seit jr nicht
Christen leute? die lieb verregt alles/ Warumb wolt
jr mich dann tödten? &c.

Eben so führen sie auch ein das exempel des herin
Christi/der nicht wider schalte/da er gescholten ward/
sondern gabs dem heym der da recht richtet. Was ge
het aber diss das lehr oder predigamt an? sol drüb eyn
lerer das vbel nicht straffen? Straffte der herz Chris
tus die Pharisee vñ Schrifftgelehrten nicht gar off?
nennet er sie nicht oft bei jren rechten namen? das war
dazumal sein amt. Da aber seine stund herbei kam/
vnd er gegriffen vnd vberantwortet ward/war er
drumb da das er leiden solt. Eyn lerer ist drumb da/das
er leren vnd das vbel straffen sol/Wann er aber dar
umb verfolget wirt/so folge er dem exempel seines her
ren Christi/vnd gebe es dem heym/der da recht richtet.

Es gilt aber den yzigen klüglingen nichts/was der
Göttlichen

Göttlichen warheyt ähnlich/oder die rechte götlich war
heyt ist. Sie haben yetzt eyn sonderliche Theologie/wel
che der Satan mit seiner frau Holda/oder frau Fau
se/der vernunfft/gezeuget hat/Die selbige Theologi le
ret wie man Christum vnd Belial eyns machen/Gott
vnd die welt zugleich lieben könne/sie leret eyn weg das
Euangelion vnd auch zugleich menschen gunst vñ gü
ter zubehalten/vñ das man das Euangelion möge be
kennen oder verleugnen/Simuliren oder dissimuliren/
nach dem es nützlich oder schedlich sei. Vnd endlich dz
es vnrecht sei/so man zu diser geferlichen zeit das Pap
stumb/falsche lehr vnd abgötterei/vnd sonderlichen
den yzigen schrecklichen abfal vō Gottes wort straffe.
Dises ist diser newen Theologi eyn verdriessliches/vnno
tiges vnd vnleidliches ding/ dessen man zu diser zeit
wol möge vnd soll geschweigen.

Paulus leret seinen jünger Timotheum anders/
1. Tim. 4. predige/spricht er/das wort/halt an/es sei zu
rechter zeit oder zur vnzeit/straffe/drewe/ermane/mit
aller gedult vnd lehr. Dann es wirt die zeit kōmen/das
sie die heilsame lehr nicht leiden werden. Heyst Paulus
zu rechter vñ zur vnzeit straffen/da man noch die heyl
same lehr leidet/vil mehr will er solchs haben/wañ die
falsche lehr schon herein bricht/vnd wañ man die war
heyt vnd heylsame lerer nicht leiden wil: Dis will eym
yeden lehrer gebüren/er sei gleich wie er wolle/jung od
alt. 1. Tit. 2. Solches rede vnd vermane/vnd straff mit
ganzem ernst/laß dich niemant verachten. Vnd. 1. Ti
mo. 4. Solchs gebent vnd lehre/niemant verachte deis
re jugent/ꝛc.

Wan wir in die heylige schrift sehen/befinden wir
das die heyligen Propheten nie hefftiger gewesen sind/
vnd falsche lehre vnd vnrechten gottes dienst vnd an-
dere sünden nie mit grösserm ernst angegriffen haben/
dan eben wan dieselbigen sehr vberhandt namen/wan
man die falsche lehre vnd ertichte gottesdienst vnd an-
dere sünden mit ernst vnd hefftig verdatiget/da war
es auch am meysten von nöten.

Wie die Propheten/so haben auch die heyligen Apo-
stel/vnd andere rechte lerer gethon/sie haben sich Eyn
gefertigkeit abschrecken lassen/sie haben nicht auff die
welt/ ob die selbige zürne oder lache/ sondern auff des
Herz befelch vnd vff ir ampt gesehen/vnd vff die herd
Christi/vber die sie zu lerern gesetzt waren. Sie haben
sich nit nach dem wind gerichtet/wie yetzt etliche heuch-
ler thun/die nur ire predigten dahin richten/das sie bei
den fürnemen leuten gunst behalten/vnd bleiben mö-
gen/wan andere neben inen vertrieben werden/waren
nicht Ehin vnd freydig das vnrecht zustraffen zu fri-
dens zeit/vn Eleyns lauts oder verzagt zur bösen zeit/
oder zur zeit der verfolgung/sondern freweten sich das
sie waren würdig gewesen vmb des namens Jesu Chri-
sti willen schmach zuleiden. Vff welche exempel/grosse
traw/fleiss vnd ernst der H. Propheten vn Apostel eyn
yeder lerer sehen/vnd denen mit allem ernst vnd fleiss
nachkommen soll/das er auch mit Paulo sagen möge/
Predige ich den yetzt menschen oder Gott zu dienst/oder
gedencke ich menschen gefellig zusein: Wan ich den men-
schen noch gefellig were/so were ich Christi diener nit.

Wer dahin nicht sihet/ diser lehrt nicht folget/son-
dern

den den leuten zugefallen vñnd zūdienst redet odder
schweiget/durch die predigt das zeitlich süchet/vñ nicht
heraus trücket vñd strafft mit rechtem ernst/wie es dan
zū disen zeiten allenthalben von nöten ist/ der ist eyn
Knecht d̄ menschen/eyn heuchler vñd vnterwer Knecht
dem sein lohn mit den vnglaubigen sol werden.

Vñnd wie die heuchelprediger vnrecht thun/so
thun auch vnrecht/so zū diser zeit den lehrern verbie-
ten den teuffel nicht schwarz/das saur nicht bitter/dz
ist die Bapstische gegenlehr/nicht eyn teuffels lehre/die
Bapstische prediger nicht falsch oder teuffels Apostel/
ire falsche gottesdienst nicht gewel oder teuffelsdienst
zunennen / vñd nichts rawes/ verdriesslichs/ oder das
wider hohe leut/als N. vñd Bischoff 2c. vñd wider ire
bücher könne gedeutet werden/zureden. Da sie dann
dem heylgen geyst sein ampt vñ regiment nicht lassen/
sondern im zil vñd maß stecken wollen/vñd lehren mit
was worten eyn ding muß geredt werden/damit man
ja den teuffel nicht erzürne/so doch diß nicht von eyn
trewen lehrer/der vff Christi befelch sibet/kan geleyset
werden/vñd auch kein verbott ist in d̄ heylgen schriffe
den teuffel nicht schwarz/die sünde nicht heßlich vñnd
gewlich/vñd die Teuffels lehre nicht teuffels lehre zu
nennen. Sonder man findet das gebott sie zuschelten
mit allem fleiß vñd ernst/als Esaia. 58. Ruffe gerost/
schone nicht/erheb deine stim wie eyn Posaun/vñ ver-
kündige meinem volck ir vbertretten/vñ dem haus Ja-
cob ire sünden. Welchs dann nicht alleyn von den gro-
ben sünden/sondern auch von falscher lehre/falschem
gottesdienst/vñd vom abweichen von Gottes wort zu

uerstehn ist/wie dann die folgende wort leren/ Sie sün-
chen mich täglich / vnd wöllen meine weg wissen/sie for-
dern mich zurecht/vnd wöllen mit irem Gott rechten/
warumb fasten wir vnd du sihest es nicht:zc.

Aber mit welchen worten/vñ vff welche weiß man
die sünden straffen sol/wirt nicht gemeldet/sondern da
lest der heylig geyst eynem yeden seine art zureden/wie
dan eyner von natur rauher oder gelinder ist dan der
ander/wie man auch solchs in der Propheten vnd Apo-
steln predigten vñ schrifftten sihet/da auch sie eynmal ge-
linder dan an eym andern ort sind/nach dem dann das
volck böß vnd mütwillig/vnd die sünden groß waren.

Die propheten gebrauchen sehr hefftige vñ schreck-
liche wort/damit sie die sünden vñ falsche lehr strafen/
vnd abmalen wie greulich vnd heßlich sie sind.

Esaias cap. 1. nennet die regenten mörder / dieweil sie
dem armen seine gerechte sach nicht fördern. Er heyst
sie fürsten von Sodom/vnd das volck von Gomorra.
Darumb es auch keyn wunder ist/das sie inen endlich
mit eyner sägen/wie etliche schreiben/von eynander ge-
schnitten haben. Der Prophet Jeremias cap. 5. heyst
das Jüdisch volck eyn tolles volck/das keyn verstand
hat/ Vnd cap. 7. heyst er sie dieb/ mörder/ ehebrecher
vnd meynedyge/vnd den tempel eyn mörder grüben/
dieweil sie daselbst mit irer falschen lehr die seelen mör-
deten.

Ezech. 23. brauche sehr heßliche vnd grobe
wort/da er des volcks sünden abmalet/ Er vergleicht
sie eyner huren/die ir die brüst laßt begreifen/vnd die
sigen irer jungfrawschafft betasten/ Er spricht ir
brunst sei wie der esel vnd der hengst brunst.

Dise

Dise wort gebrauchet der Prophet vff das er inen
anzeye wie ire abgötterei vnd sünden so gewlich vnd
heflich seien/wie dann daselbst Gott der herz dem Pro
pheten befilhet/das ers nür gewlich vnd heflich ma
chen wöll/Du menschen kind/spricht er/wiltu nicht A
hala vnd Ahaliba straffen/vnd inen zeygen ire gew
el/wie sie ehebrecherei getriben haben? 2c.

Amos/wie auch Hosea/nennet Bethel/das ist/Got
tes haus/Bethauen/das ist eyn haus der sünden/gleich
wie eyner den heylgen vatter den Bapst/eyn hellischen
vatter möchte nennen. Johannes Baptista heysset die
Phariseer vnd Schrifftgelerten ottern gezicht / Also
nennet sie auch der herz Christus. Vnd/das noch mehr
ist/er heyst sie kinder des Teuffels/Joan. 8. spricht er/
Ihr seit von dem vatter dem Teuffel/vnd nach ewers
vatters lust wölle jr thun/der selbige ist eyn mörder von
anfang/vnd ist nicht bestanden in der warheyt. Der
Apostel Paulus. 1. Corinth. 15. heysset die narren/so die
aufferstehung der todten leugneten. 1. Corin. 10. nennet
er den gözen altar eyn tisch des Teuffels/vnd sagt das
die Corinther/so das nachmal nicht recht vnd ordent
lich halten/in der gemeyn der teuffel seien. Die Gala
ter heyst er vnuerstendige/bezauberte/ feinde der war
heyt/ die Christum creuzigen. Acto. 7. heysset der hey
lig Stephanus die hohenpriester vnd schrifftgelerten
halßstarrige leut/vnd vnbeschnittene an hertzen vnd
ohren/verhärer vnd mörder Christi.

Hierauff antworten die Klüglinge / es sei ja war/
das die Propheten/ Christus / vnd Apostel so hefftige
wort gebrauchen/haben auch ire ernst vñ eiffer lassen

§

mercken/Wir aber seien nicht Esaias/ nicht Jeremias/
Noseas/ Johannes/ Christus/ Paulus/ nicht Propheten
oder Apostel/ Es hab mit vns eyn andere rechnung
dann mit inen/ Welche rechnung oder meynung
dise Klüge lewe doch nicht wissen anzuseygen/noch
sind sie so Ehin vnd freuenlich/ das sie den heyligen
Geyst dürffen meystern/ vnd den Predigern angeben
wie vnd was sie predigen sollen/das macht/weil sie
nun das Euangelion so lang gehöret/ vnd solche
doctores darauß worden sind. Derhalben will mir
gebären das ich inen anzeyge/ wie vnd warinnen
es mit den Propheten vnd Aposteln eyn andere
meynung gehabt dan mit vns/oder was zwischen
inen vnd vns für eyn vnderseyd sei.

Solches aber berichtet vns die heylige schrift/die
lehret vns also/ das die Propheten vnd auch die
Apostel von Gott on mittel beruffen/vnd das die
Propheten an eyn gewisses volck/vnd die Apostel
in die ganze welt außgesendet seien gewesen/
Nemlich die Propheten eyn gewissen volck
(dahn dann eyn yeder gesendet war von Gott/
oder eyn beselch geschah vom Herren wider
eyn volck zuweissagen) eyn gewisse straffe
zu verkündigen/die sünden zu straffen/vnd zur
büß zu vermanen/vnd auch widerumb die
Gottseligen mit den zusagungen des
verheßenen samens vnd seines reichs zu trösten.
Die Apostel im namen Christi büß vnd
vergebung der sünden/nach dem beselch
des Herren/in die ganze welt zu predigen.

Als zum exempel/ Jonas ward von Gott selbst
beruffen vnd gesandt in das Assyrisch Königreich
gen **Ninive**

Nunne inen eyn gewisse straf zuerkündigen vnd zu
büß zuermanen. Amos war auch one mittel berüffen
vom Herrn/vnnd gesandt gen Bethel/vnnd ins reich
Israel / inen anzuzeygen das sie in Assyrien würden
geführt werden. Also ward auch Jeremias berüffen/
vnnd befelch geben an das Königreich Juda/ das er
solt predigen den Königen/priestern vn̄ dem volck/vnd
ire sünden straffen / vnnd hatte auch eyn sonderliche
offenbarung von der zukünfftigen verwüstung des
Jüdischen landes/dauon er weissaget/vnd meldet wie
vnnd wardurch sie solten gestrafft werden / vnnd wie
lang das gefengtnis würde weren. Er hatte auch
offenbarung vnd befelch zu weissagen widder andere
Königreich/wider Aegypten/Philister/ Moab/ Ama
mon/Edom/Damascum/Kedar/Babel/ 2c. wie sie
solten gestrafft vnd verwüstet werden.

Wir aber werden durch mittel berüffen/an eyn ge
wisses ort/dahin wir von ordentlicher oberkeyt zu seels
sorgern verordenet werden/das Euangelion zu predi
gen / die heyligen Sacramenta nach dem befelch des
Herrn zu handeln vnd zu reychen/solang man vns das
selbst duldet/vnd wir haben keyn sonderliche offenba
rung/von eynere sonderlichen straffe/darvon zu predi
gen/on alleyn was wir in genere/das ist/inn gemeyn/
aus zeugnissen vnnd exempeln der heyligen Schrifft
weissagen können das Gott die sünden gewislich werd
straffen/Aber wie/wan mit/oder wardurch/vnd wenn
Gott straffen werd/ist vns verborgen.

Also ist inn disem stück/was den berüff betriffet/
zwischen den Propheten oder Aposteln vnd vns eyn

grosser vnderfcheyd. Aber was die lehr antriffte vnnnd
das Ampt/ falsche lehre/ abgötterei vnnnd andere sün-
den zustraffen/ ist keyn vnterscheyd. Dann gleich wie
die Propheten auff den künfftigen Christum weissen
ten/ also weisen wir vff Christum/ der nun in dise welt
ist kommen/ vnd sein ampt verrichtet hat/ vnd wir sind
schuldig / eben so wol als sie/ allerley sünden mit rech-
tem ernst vnd eifer nach Gottes wort anzuzeygen/ zu-
straffen/ vnd dafür zu warnen/ Sonderlich wo der Sa-
tan sich vnderstehet/ wie yetzt zu vnsern zeiten/ mit fals-
cher lehr vnnnd ertichten Gottesdiensten/ die lewt auff
eyn neues/ vnnnd vnter eym falschen gleissenden schein
zuuerföhren/ Da sind die lehrer schuldig im widerstandt
zuthun/ seine falsche dück auffzudecken/ den falschen
schein/ lose vnd faule gründe zuwiderlegen/ dafür
fleissig zu warnen/ vnnnd anzuzeygen das er eyn solche
art hab/ das er ye lenger ye subtiler komme/ Vnd wo
es im auff eynen weg nicht will angeht vnd geraten/
das er/ wie er dann eyn tausentkünstler ist/ vil andere
schliff wisse. Wie vns dann für seinen tücken warnet
der Herr Christus Luc. vi. da er sagt: Wann er/ der
Satan/ außgetrieben werde/ vnd widerkomme/ bringe
er sieben geyster/ die stercker seien dann er selbst. Da-
rumb/ weil der außgetriebene Satan yetzt widerumb
die alte herberge sucht/ will es vil wachens vnd auffse-
hens haben/ vnd vil mehr dann zuvor.

Vor diesen geferlichen zeiten/ da die Oberkeyten
noch vber iren predigern hielten/ vnnnd inen zulieffen
das Bapstumb zustraffen/ funde man vil Ehüner vnd
dapfferer helden/ die da den Bapst/ seine falsche lehr/
gremel

grewel vnd schande nür vffs hefftigest wusten zuschel-
ten/vnd kundten den hals nur getrost vnnnd sehr weit
auffschun / Dann vil auß inen hielten fleyschlichen arm
für iren schutz vnd trost/wie yetze etlicher abfal vnnnd
etlicher heuchelei außweiset / Da kundte man es auch
ehr leiden dann yetze/ Vnnnd es war auch güt/nützlich
vnd von nöten (wie es zñ aller zeit von nöten ist) vmb
der jugent willen / das sie sich / wo das Papstumb wi-
derumb würde einreißen/dafür wüsten zuhüten.

Tun es aber die not mehr erfordert das man sich
gogen den gegenlehrern einlege/vnnnd für irem betrug
die leut warne/vnd die Eleynmütigkēyt vnd abfall der
leut / hin vnd wider / sonderlich der Regenten straffe/
fallen etliche gar widderumb zuruck ins Papstumb/
vnd werden öffentliche Apostata vnnnd aberünnige /
Etliche schlagen inen inn vilen dingen zñ/vergleichen
sich inn vilen dingen mit inen/wie die spitze Interims
mütze M. Agricola Eisleben zñ Berlin/vnd sonst an-
dere mehr/ Wie solchs ire bücher vñ brieff außweisen.

Etliche aber dürffen nicht öffentlich bekennen was
ire meynung sei/lassen sich doch heymlich mercken was
sie daruon halten/nemlich es fäle an etlichen Euanges-
lischen Stoicis/die nichts weichen oder nachgeben wö-
len/Die dem gegenteyl/das ist/dem Teuffel/ nichts zñ
gefallen wöllenthun/vff das der Teuffel auch weichen
vnd nachgeben möge. Da dann diser Theologen meyn-
ung ist/man vertreibe den Teuffel/wann man im cyn-
fenster vffschut/vnd seine freundschaft vnd vergleich-
ung mit den halstarrigen widder sächern sucht / die
doch von irem geringsten yrrthumb nicht lassen/vnd

meynen dieselbigen Theologen/wann nür die halffstar-
rigen Stoici theten/ man könne leichtlich zur cynig-
Keyt kommen. Welchs ich inen glaub/ Dann wo man
inen bissher nicht widderstanden heere / würden irer
schon vil den Antichristischen strangt am hals haben/
vnd ye lenger ye tieffer inn den schlamm hinein gezogen
werden. Diese heuchler griffen zuuor nicht alleyn den
Bapst/ sondern auch hohe weltliche potentaten sehr
hefftig an/auch mit sehr schmelichen Worten/wie es die
welt pflegt zudeuten / erzeygten sich dapffere helden/
vnd waren grosse bocher vnd eisenfresser/die den todt
formen an den spiessen trugen/wie Homerus die Hel-
den im streit pflegt zunennen. Vertz aber ist inen das
maul zugefrozen/ schweigen still/vnd ist niemande bei
inen daheimen / thun wie die hunde so den schwantz
zwischen die beyn schlagen/vnd sich vertriechen/faren
fein seuberlich daher/das sie das kindlin nicht erweck-
en/on alleyn was sie in genere widers Bapstum rez-
den/das auch wol im Bapstum/zü Cöln oder Trier
möcht geduldet werden. Vnd darneben verschompfie-
ren sie/bei hohen leuten/Die andern prediger/so umb
des Interims oder Bapstums willen keyn verende-
rung in den Kirchen wöllen annemen/die auch in spe-
cie wider das Bapstum/vnd wider die Kleynmütig-
Keyt vnd abfal deren/so sich bissher die Euangelischen
vnd protestirenden genent haben/handeln.

Dise heuchler/wo sie zü den gewaltigen kommen/
geben für/ wann sie schon gern Chorröck/ Kerzen etc.
gebrauchen wöllen/ so seien doch die andern prediger
so störricht/ das sie gar nichts annemen wöllen. Da-
mit

mit behalten dann diese Palpones vñ heuchler bei dem
gewaltigen das lob als seine freidliche vnd freundliche
leut/ Vnd den andern/die auffrichtig handeln/wirdt
man feinde. Solche heuchler bringen zuwegen/ da sie
sagen/Wan sol dem gegenteyl etwas nachgeben/ das
die regenten vnd gewaltigen noch Eleynmütiger wer-
den/vnd das sie das schelten vnd predigen wider das
Antichristisch Bapstumb von andern predigern nicht
leiden wollen. Also sein haben diese höfische vnd juncke-
rische Theologi/mit iren herzen/ denen sie hofieren/ge-
leret vnd gelernet sungen: Vnd wenn die welt vol teuf-
fel were/ vnd wölt vns gar verschlingen / so fürchten
wir vns nicht zusehr/2c. vnd: Es wil durchs creutz bes-
weret sein/da wirt erkant sein krafft vnd schein 2c. Ja
wol sihet man yetz sein krafft bei solchen heuchelpredi-
gern.

Weiter das ich gesagt hab/ Wir seien schuldig
sünden zu straffen/vnd das wir den widersächern vnd
gegenlehrern sollen widerstandt thun / vnd den leste-
ren das maul stopffen/lehren vns die exempel der hey-
ligen Propheten vnd Apostel / vnd zeugnis der heylig-
en schrifft/ da die Propheten ires ampts/sünden zu-
straffen/ erinnert werden/ Welches dann alle lehrer
vffs gang ministerium Ecclesiae oder predigamt zie-
hen / Als nemlich Esa. 58. Ruffe getrost/ schone nicht/
erhebe deine stimme wie cyn posaun/ verkündige meis-
nem volck jr vbertretten 2c. Ezech. 3. Ich hab dich zum
wechter gesetzt 2c. Ezech. 33. Wann ich zu dem gottlo-
sen sage/Du gottloser must des tods sterben/vnd du sa-
gest im solchs nit/das sich der gotlos warne laß für sei-

nem wesen/so wirt wol der gotlos vmb seines gotlosen
wesens willen sterben/aber sein blit wil ich von deiner
hande fordern. 2. Tim. 4. So bezeuge ich nun für Gott
vnd dem herren Jesu Christo/predige das wort/halt an
es sei zu rechter zeit oder zur vnzeit/straffe/drawe/er-
mane/mit aller gedult vnd lehre. Tit. 1. sagt er/es stehe
eyn Bischoff zu das er halte ob dem wort/das gewis
ist vnd lehren kan/auff das er mechtig sei zu ermanen
durch die heylsame lehre/vnnd zu straffen die widder-
sprecher/ Denn es seien etliche freche vnnd vnnütze
schwezer vnd verführer/sonderlich die auß der besnei-
dung (welche auff die werck dzungen/gleich wie auch
yetz die Bapstischen) die da lehren das nichts taug
vmb schentliches gewins willen/Welchen mann muß
das maul stopffen. Dis/spricht Paulus/sei das ampt
eyns yglischen lehrers/Bischoffs oder predigers. Vnd
Joan. 16. spricht der herr Christus/das sei des heyligen
geystes ampt das er die welt werd straffen zc.

Dieweil es aber den Propheten ist recht gewesen
die sünden so heftlich zunennen/oder solche namen zu
geben/damit mann sie Kenne/vnnd wisse zufliehen.
Warumb solt es dann vns nicht auch frei sein den sün-
den auch solche namen zugeben/mit welchen namen ire
schand vnd grewligkeyt angezeygt wirt?

Ist es dem Propheten Hosea/ Jeremia vnd den
andern Propheten recht/den abfall von Gottes wort
eyn hürerei vnd ehebruch/Vnnd die verführer der leut
vnd falsche lerer/mörder/dieb/meyneydige/zc. zunen-
nen? Ist es dem Propheten Micha erlaubt die fals-
schen lehrer/yrregeyster/vnnd lügenprediger/ Item
die

die falschen Gottesdinst/grewel für Gott/vnnd eyn
abgötterei zunennen? Ist es den Propheten recht/
das sie sagten/Was man opfferte vnd there Gott zu
ehren/vñ doch nicht nach dem befelch des herzn/son
der auß eygner andacht/wahl vnd gütduncken/das
den Teuffeln geopffert were/Wie Mose singt in sei
nem lied Deut. 32. Sie haben den Feldteuffeln geopf
fert/vnd nicht irem Gott. Ist es dem heyligen Pau
lo recht das gözen opffer/vnd die haleung des nacht
mals/die nicht nach dem befelch des herzn geschicht/
eyn gemeynschafft der Teuffel zunennen? Ist es al
len propheten vnd Aposteln/ia allen lehrern frei ge
wesen alle sünden zustraffen/sie heftlich zunennen/
vnd iren grewel anzuzeygen? Wer hat dan so groß
gewalt vber Gottes wort vnd das predig ampt der
vns wolt verbieten/das wir die verenderung des
nachemals in eyn opffermess/vnd die vmbtragung
der eynen gestalt/nicht eyn grosse sünd/eyn gotsle
sterung/abgötterei/grossen grewel/vñ teuffels dinst
solten nennen? Warumb solten dann wir nit macht
haben die falsche lehren mit dem heyligen Paulo do
ctrinas demoniorum/das ist/teuffelische lehren zu
nennen? Ja warumb solten dann wir nicht maache
haben den Antichristischen vnnd widderwertigen
Bapst mit dem heyligen Paulo den Menschen der
sünden vnnd eyn kindt des verderbens zunennen?
Warumb solten wir dann nicht maacht haben seine
falsche lehre/eyn teuffelische lehr/irthumb/treume/
lügen/triegeret vnd lose tädigen/vnnd seine versü
rische lehrer/falsche propheten/teufels apostel/versü

6

rer des volcks / seelen mörder / die der Herr nicht ges
fande hat / vnd die dem volck keyn nütz sind / zunem
nen : So es sich doch in der warheyt mit dem Papst
vnd seinem vngeszifer also helt / vnd ichs auch nicht
so heßlich vnd greulich nennen kan / es ist als noch
vil heßlicher vnd grewlicher / dann ye keyn maler
den teuffel so heßlich malen / vnd keyn mensch den
teuffel so heßlich vnd schrecklich fürgeben vnd nennen
kan / wie heßlich / böß vnd erschrecklicher an im selbst
ist. Vil naseweisen vnd klügling wöllien den güten
Lutherum seliger gedechtniß / noch eyns tod haben /
weil er hat eeliche gemalte brieß lassen trucken / vnd
damit den vnflat vnd grewel im Papstumb ange
zeygt / so doch dise gemalte brieß nur eyn kinderspiel
des Päpstischen grewels sind / vnd man auch des teu
felischen Papstumbs nit gnugsam mit reden / schrei
ben vnd malen kan spotten.

Dise sind Kluge leut / dann sie sich selbst Klug vnd
geleret achten / vnd wissen von dingen zureden vnd
zurteylen / die sie nicht wissen noch verstehn. Wie sie
dann auch inn disem handel fürgeben / ob wir dann
eben solche wort müsten gebrauchen / es sei doch keyn
gebott das man eben dem Papst / so offt man in nen
net / seine attributa geben müste / als Antichrist /
mensch der sünden / Kinde des verderbens ic. sond sei
eyn yglichen frei zuthun oder zulassen / vnd weil es
dann nirgent gebotten / so könne mans wol vnter
lassen / angesehen weil auch solchs die oberkeyten ge
bieten / denen man dennoch was dis gebott angehet /
solte billich gehorchen.

Jch

Ich weys nicht ob dise leut für grosser Klügheyt
Kunst vnd witz zu narren werden / oder ob sie so boß
baffig sind / das sie mit gutem wissen vnd fürsatz
nichts verstehn wollen / Sie sprechen es sei frei / vnd
nichts desto weniger verbieten sie / vnd wollen das
man irem gebott nachkomme / auff das man ye nicht
klar mercke das sie dem Papstumb noch gar enger
gen seien / sondern das es eyn schein gebe dem gegen
teyl / als were inen noch etwas zuhoffen / das dise Lu
therischen sich mit der zeit vnd allgemach widerumb
ins Papstumb würden begeben / vñ das sie also der
Bischoffen freundschaft vnd dadurch der R. M.
gunst möchten behalten / diser mantel simulation vñ
schein / meynen sie / sei keyn verleugnung. Aber sie sol
len wissen / Erstlich / das sie den gottlosen gleich sind
die auch solche gebote den Propheten setzten / Vnd
Esaiæ cap. 30. zu den Propheten sagten: Prediget
vns sanfft 2c. Darnach das es eben derhalben yetz
nicht frei sei / weil sie dadurch bei den Päpstischen
glimpff suchen / simuliren vnd stellen sich als weren
sie dem Papstum nicht so gar zuwider / sonder das es
yetz von nöten sei / das eyn prediger vnd lehrer den
teuffel sehr schwarz / grewlich vnd heßlich male / vnd
seine Stipendiaten den Papst mit seinen rechten far
ben anstreichet / vff das man sich für seinem falschen
schein möge fürsehen vnd hüten / vnd das es yetz von
nöten sei das man sich von der falschen Kirchen ab
sündere / vnd solchs auch zuuerstehen gebe / bekenne /
vnd sich erkläret / dieweil man yetz die bekenntnis for
dert / vnd das jm da keyn prediger im maul meeren /

vnd sich meystern laß wie er reden soll den lewten zu
gefallen/sonder das er bleibe bei seiner natürlichen
art vnd weise zureden/vnd dieselbige mit Gottes
wort regiere/vnd predige auß cynem waren Christo
lichen eifer/von ganzem hertzen vnd mit rechtem
ernst vnd fleiß. Dann so bald er disen weychlingen/
vnd schlupfferigen Klüglingen/die inn der warheyt
nicht bestehn oder nit richtig nach der warheyt wan
deln/zugefallen sein/vnd seine predigten nach inen/
wie sies gern haben/vñ nach dem sie die oren jücken/
ricken wirt/wirt er nicht mehr mit Paulo sagen kö
nen/er sei nicht den menschen sonder Gott zudienst.

Der Prophet Zacharia sagt cap. vi. von zwey
en stäben des erzhirten Christi. Dann er im selbigen
capitel von Christo weissaget/wie dann der Euange
list Matheus/ cap. 27. Das eylffte capitel Zacharie
vff Christum deutet. Die selbigen zwen stäbe bedeu
ten die lehr Christi. Den eynen stab nennet er Noam/
das ist/lüstig/fein/sanfft/welchs ist die lüstige liebe
liche predigt der gnaden. Den andern stab aber nen
net er Noblim/das ist/vil vnd mancherley angst vñ
wehe/welches ist die predigt des gesetzes. Dise zwo
lehren fürere der herr Christus/er bote sich yederman
an. Matth. vi. sagt er/ Kompt her zu mir alle die ir
mühselig vnd beladen seit/ich wil euch erquicken. So
straffet er auch der Phariseer/priester vnd schriffer
gelereten geiz/falsche lehr vnd heucheleit/Darumb sie
im dann feind wurden / Dann der hobel griff inen
zutieff ein.

Dise

Dise zwen stäbe sol eyn yeder trewer diener vnd
haushalter Gottes / nach dem exempel des erzhir-
ten Christi / ymmerdar inn den henden haben / Wie
dem stab Wehe sol er die sünden straffen / die schäflin
damit im perck oder stall zubehalten / wo eyns hins
weg will im auff die woll klopffen / vermanen / dem
wolff weren / anschreien vnd abtreiben.

Wie dem stab Sanfte sol er die erschrockenen ge-
wissen / so die sünden erkennen / trösten.

Dise gleichnus von den zweyen stäben / lehret wo
man hart oder geschwind / vnd wo man sanfte oder
gelind sein soll / nemlich gegen den schwachgleubigen
vnd erschrockenen gewissen muß man freundlich
vnd gelind handeln / gegen denen aber so nun gewos-
net sind / sonderlich aber gegen den vnbüßfertigen
vnd gegen den verstockten widersachern muß man
härter handeln / da muß man nicht den Noam / son-
der den Hobel gebrauchen / da muß man immer hob-
len / vnd inen nicht weichen / vnd eyn grober ast / will
eyn scharpffen hobel haben / *Malonodo malus que-
rendus cuneus.* Sobald der stab Wehe nicht gebrau-
chet wirt / werden die schäflin sicher / verliren vnd
verirren sich / odder felle etwan der wolff vnder die
herd / Den sol eyn trewer hirt anschreien bei seinem
rechten namen / vnd für im die schäflin warnen.

Diß ist aber hiebei auch zumercken / das die leho-
rer vnd prediger nicht zugleich eynerley gaben has-
ben / eyner hat etwan eyn größern eifer dann der an-
der / ist etwan ernsthafter / heftiger vnd geschwin-
der dann eyn ander / Da soll eyn yeder Gottes wort

vor augen haben/ vnd sich darnach richten/ soll thun
was recht ist/ nach dem maß so im ist gegeben/ sol nicht
seumig vnd hinleßig sein/ seine gab so im gegeben ist/
nicht verachten/ vnd auch sich mit seiner gab genü-
gen lassen/ vnd eyns andern gab nicht verachten o-
der leßern/ Dann Gott seine gaben wunderbarlich auß-
reylet/ Vnd durch eynen grössere vnd hefftigere ding
handelt vnd außrichtet/ dann durch den andern/
Wie gar herzlich D. Martinus Lutherus seliger ge-
dehnet/ an D. Joannem Brentium schreibe in der
Epistel vor dem comment Brentij vber den Prophe-
ten Amos/ welche wort ich auß der selben epistel dem
leser zugut geschriben hab/ vnd lauten also:

Non Brentium sed spiritum prædico, qui in te suavior,
placidior, quietior est, deinde dicendi artibus instructus pu-
rius, luculentius & nitidius fluit. Itaque magis afficit & dele-
ctat. Meus uero, præterquam quòd artibus dicendi impe-
ritus & incultus nihil nisi syluam & chaos uerborum euo-
mit, tum etiam eo fato agitur ut turbulentus & impetuofus,
& uelut luctator cum monstris infinitis semper congregi
cogatur. Itaque si licet paruis componere magna, mihi de
quadruplici spiritu Eliæ, 4. Regum. 19. Ventus, motus &
ignis, qui montes subuertit & petras conterit. Tibi autem
& tui similibus, sibilus ille blandus auræ tenuis, quæ refri-
geret, contigit. Ita fit, ut etiam mihi ipsi, nedum alijs, gra-
tiora sint scripta & uerba uestra. Solor tamen me ipsum,
quòd existimem, immo sciam, patrem illum familiæ cœle-
stem pro magnitudine suæ domus, etiam opus habere u-
no aut altero seruo, duro contra duos, & aspero cōtra aspe-
ros,

ros, ueluti malo cuneo in malos nodos. Et tōnanti Deo
opus est non tantum pluuia irrigante, sed etiam tonitru
concutiente & fulgure auras purgante, quo foelicius & co
piosius terra fructificet, &c.

Dies ist eyn sehr feine gleichnus/da er lehret/das
Gott/wie eyn haushalter / mancherley instrument
hab/nach dem die ding sind/ die man mit den instru
menten soll handeln/ In eynem harren ast muß man
eyn starcken keyl vnd schlegel haben/ Eyn schlechte
holz kan man leichlich mit eynem axte spalten.

Es lehret auch dise gleichnus/dieweil die lehrer
vnd prediger organa vnd werckzeug Gottes in seiner
hymlichen oder geystlichen haushaltung sind/da
mit dem herzn sein hauß gebawet vnd zugerichtet
wirdt/das sich auch eyn yeder lasse zu dem werck des
herzn gebrauchen/nicht treg vnd faul sei/sonder sei
ne gaben/so im verlihen/recht gebrauchte/straffe/wo
die straff von nöten / Vnd tröste/wo tröstung von
nöten ist/Süche alleyn Gottes ehre vnd der mens
chen seligkeyt.

Es folget auch auß disem/das die/ so die falsche
lehr vnd abgötterei/die grosse kleynmütigkeyt/ vnd
vbestendigkeyt bei Gottes wort/ vñ andere sünden
vnd laster nicht straffen/nicht erdecken/nicht war
nen/den wolff nicht anschreien/andernzutrost die ge
genlehr nicht widerlegen/vnd nicht mit allem fleiß
helffen verwarnen/ das sie irem ampt nicht eyn ges
nügen thun/sonder das sie vntrewe hirtten/ heuchler
vnd miedling sind/die irer haut fürchten/ Vnd sind

nicht entschuldiget da sie fürgeben sie predigen gleich
wol eynfaltig das Euangelion/dan das sind sie schul
dig/vnd jenes sollen sie nicht vnterlassen/Wie dann
diese beyde Jeremia / neben eynander gesetzt wer
den/ da im der herr befihet er solle außreissen / zus
brechen/ verstoren/ verderben/vnd auch bawen vnd
pflanzen. Es kan aber nichts gebawet werden/w
eynander widerumb einreisset/was andere gebawet
haben. Dumb es zu disen zeiten den trewen lehrern
wil gebüren das sie wider das Bapstumb predigen/
vnd den Bapstischen lehrern wehren. Vnd gleich wie
die Juden thun mussten/ Nehemia 4. da sie Jerusa
lem vnd den tempel widerumb baweten/ neben dem
gezeug damit man bawet / auch spies/ degen/ harn
nisch vñ andere rüstung haben/das ist/das vnrecht
strafen/vnd beweisen das es vnrecht sei/damit sie der
feinde an irem bawe nicht hindern könne.

Auch ist klar hier auß/ wie ich auch droben ange
zeygt hab/das die/so zu disen zeiten den herten vnd
predigern nicht wollen zulassen den stab Noblim zu
gebrauchen wider das Bapstumb/als dann sind vil
regenten zu disen zeiten/die dem gegenteyl nichts ein
reden/nichts verbieten/sonder sie frei lassen vnrecht
lehren/vnd falsche Gottesdienst üben vnd abgötter
rei treiben/ Lassen inen auch zu das sie die warheyt
verachten vnd öffentlich verlestern/ Schirmen vnd
schützen sie auch darbei. Wie ist klar/sage ich/vnd of
fenbar/das sie Antichristen/ heuchler vnd verleug
ner der Göttlichen warheyt sind.

Dann wann mans am liechten besehen/sie auch
selbst

selbst die warheyt sagen solten/warumb sie dem Pre-
digern nicht zulassen wollen wider das Papstumb
zupredigen/würde sie müssen sagen/ Eben darumb/
auff das keyn geschrey von vns außkomme wir seien
dem Interim (darinnen dem Papstumb widerumb
auffgeholfen wirt) entgegen/auff das wir möchten
eyn wenig eyn namen bekommen bei dem gegenteyl/
als ob wir anfangen/dem jenigen/das wir bewilliget
vnd angenommen haben/nachzukommen/vnd also
der religion halben nicht inn gesehrigkete kommen
dürfften. Darum ist jnen auch so bang bei jren Euan-
gelischen Predigern/ vnd möchten wol leiden sie we-
ren jr mit glimpff vnd ehren ab/sonderlich deren/die
nicht wollen knecht der menschen sein/ die jnen nicht
wollen zu jrer heuchelei helfen/die sich getrost wider
das Papstumb setzen/den wolff anschreien/das volck
warnen/ vnd den yzigen zarten heylgen vnd mar-
tern einreden/vnd jre kleynmütigkete/falsches ver-
trawen/ vnd yzigen abfall straffen dürfften.

Auff das ich cynmal zum ende komme/wann
dise klüglinge sehen das sie mit jren vorigen vernünff-
tigen reden/sonderlich wo sie eyn Antagonist am bes-
kommen der auch zane im maul hat/nichts schaffen
können/bringen sie endelich dise lammen fragen her-
für/Wann man ja straffen wolle/soll man nicht die
personen/sonder rem ipsam/die sach an jr selbst/ans-
tasten/Wan sol nicht den Papst/Bischoff/Pfaffen
Mönch zc. sonder nür alleyn die falsche lehr vnd ir-
thumb/nennen oder anzeygen vnd straffen. Item
man richet doch nichts auß/dann ob wir schon vil
h

schelten vnd strafen/würden wir sie damit doch nicht
auff dem land predigen/Drumb es eyn vnnötiges pre
digen sei/ Gott/so er wil/werde sein wort wol erhal
ten / Es mache im eyner selbst mit solchen predigten
vnd auch andern nür eynlast vnd vngunst/vnd vber
das alles werde der gegenteyl dardurch noch mehr
erbittert/vnnd bewegt bei dem hohen gewalt anzu
halten das solche lehrer antweder vertriben / oder
aber inen das predigen verbotten werde. Also seien
als denn die prediger eyn vrsach mit iren geschwin
den predigten / das die lewte gar des Euangelij be
raube werden.

Sehet doch zu lieben frommen Christen wie sich
doch der satan krümme vnd windet/nur alleyn das
er das ministerium ecclesie möge zuschanden mach
en/wie weyß er doch auff alle weg zubedencken/vnd
wo es an eym ende feylet/bald eyn ander rancz zufin
den? Das sie fürgeben man soll in der predigt nicht
personas sonder die lehr vnd den handel angreifen
vnd straffen/ist nicht vnrecht geredt in eynen weg so
mans recht versteht. Die weltliche oberkeyt straffer
die person/das ist/den menschen der eyn diep/mör
der/ehebrecher/meyneydiger/vnd was dergleichen
ist. Dann sie gehet vmb mit der *Justicia distributi
ua*/welche auff die personen sihet/dieselbigen ordini
ret/vnd eyner yden person gibt was ir gebüret/dem
frommenschutz vnd ehr/dem diebe den galgen/dem
mörder das raadt. Also straffer die Oberkeyt sin
gularis/vnd gehet mit den indiuiduis vmb/straffer
eyn ganzlantschaft/eyn stat/eyn dorff/eyn person.

Im

Im ministerio Ecclesiastico aber/oder im predig-
ampft/was die Cangel/das ist/das predigē antrifft/
ob man schon eyner eynigen gemeyne prediget / die
sünden strafft/vñ zur büß vermanet/geschicht doch
das nicht gegen sonderlichen personen sonder in ge-
meyn. Als zum exempel / Wann eyn prediger das
siebendt gebott predigt/ deutet er nicht vff eynen inn
der Kirchen/sonder zeygt an wie grosse vntrew vnd
berrug inn der wellt sei/mit allerley handtierung/es
sei mit gelt/wein/Eorn/gewandt/ arbeyt zc. da der
nächst verforteylt vnd betrogen wirt. Vnd diß ist in
moralibus also / was das eusserlich leben antrifft.

Dañ hie muß man mercken daß das ministerium
Ecclesie nicht alleyn inn genere strafft/ bindet vnd
absoluiert/sonder auch priuacim oder in sonderheyt/
Als da eyner rath/crost/vñnd absolution vber seine
sünden von seinem seelsorger begert / da handelt der
publicus minister Ecclesie gegen eyner priuat perso-
nen. Desgleichen wo eyner eyn offentlicher ehebres-
cher/mörder/Gorslesterer/rauber/oder dergleichen
ist/denselbigen/so lang er in solchem vnbüßfertigen
leben beharret/leßt der minister Verbi et Sacramen-
torum nicht zum nachmal/vnd schleusst in auß der
gemeyn/ Da handelt er von ampts wegen gegen ey-
ner sondern person/wie Paulus hieß den Corinther
inn bann thun/der seine stifmutter zum weib hatte/
vnd widerumb auffnemen/ da ers im leyde sein ließ
vnd dauon abstund. Von welcher straff sonderlicher
personen auch der Herz Christus sagt Matt. 18. Hö-
ret er dich nicht so sag es der gemeyn/höret er die ge-

meyn nicht/so halt in als eyn heyden vnd zölner.
Was aber die lehr antriffte muß er nicht alleyn die
falsche lehr verwerffen/sonder auch für dem/der die
falsche lehr füret/warnen. Vnd vff das man sich für
in wisse zuhüten/in anzeygen. Drumb spricht Pau-
lus/Eyn Bischoff sol mechtig sein zustraffen die wis-
dersprecher. Er sagt nicht alleyn von der falschen
lehr/sonder die widersprecher/Vnd fasset also die fals-
schen lehre vnd den falschen lehrer zusammen. Also
predigten die Propheten wider die priester zu Jeru-
salem/wider den Tempel vnd opffer namhaftig/
Sagten nicht schlecht dahin/Wer dich vff deine ey-
gene werck weiset darinnen die seligkēyt zusuchen/
ist eyn falscher lehrer/Sagten nicht schlecht dahin/
Gott wonet inn dem der eyns zerbrochens geysts ist/
der sich für dem wort des Herin fürchtet. Vnd sagten
auch nicht schlecht/das die werck nicht selig machen/
Sonder sagten/das die priester vnd schrifftgelehrten
zu Jerusalem solche falsche lehrer vnd verfürer we-
ren. Jeremias cap. 7. warner das volck für inen/
schilt sie lügner/vnd spricht/Verlasset euch nicht vff
die lügen. Wan sie sagen Templum Domini/hic ist
des Herin Tempel 2c. Sie predigten wider den Tem-
pel offentlich / weil sie Gott eben an das ort an den
Tempel binden vnd zwingen wolten. Esaias cap. 66.
spricht/in der person Gottes: Der hymel ist mein stül
vnd die erd mein fußband / was ist es dann für eyn
haus das jr mir bauen wölt? oder welchs ist die stee
da ich rügen sol? Vnd bald hernach von den opfferen
spricht er/Wer eynen oxsen schlachtet / ist eben als
der

der eynen man erschläge/vñ nennet ire opffer gewo-
el. Der herz Christus zeyget sie klar an Mat. 23. Auff
Mosis stül/spricht er/sigen die Phariseer vñ Schrifte
gelernten. Paulus widerstunde Petro offentlich da er
heuchelte den Phariseern die Christen waren woro-
den. Also haben auch die alten lehrer sich mit den Kes-
gern eingelegt/vnd die lewt für inen gewarnet/wis-
der sie geprediget/gelehret/disputiret/vñ geschriben.

Also ist auch noch aller trewen lehrer ampe das sie
nicht alleyn sagen das ertliche vnrecht lehren/sonder
auch anzeygen/wo vñd wer die seien/auff das die
lewt sich für inen wissen zuhüten. Als zum exempel/
Weil wir yetze vō den Bapstischen angefochten wer-
den/müssen wir wider die selbigen im Bapstumb pre-
digen/vnd für inen warnen/für dem Bapst als dem
widerwertigen/für den Bischoffen/Pfaffen/Wün-
chen/zc. als für den falschen lehrern/die die herd des
Herrn zerstören vnd umbbringen/die den weinberg
des herrn verwüsten vnd zur öde machen/für denen
wo sie widersprechen/das ist/wo sie ire falsche lehre
vnd ertichte gottesdienst treiben/soll man warnen/
inen das maul stopffen/vnd Gottes ehr retten.

Das aber die Klügling meynen man soll schwe-
gen/dann der gegenteyl sei zugewaltig/wir seien zu
schwach darzu/Kündten den Bapst nicht auß sein
stül predigen/oder die Bapstische Bischoffe vnd fals-
sche lehrer nicht auß iren digniteten/vnd sie würden
für vns wol bleiben. Gott sei starck genug so er sein
wort wolle erhalten/ Ist noch nicht gnugsam vrsach

Das wir drum müssen stillschweigen/Sonder eben
derhalben/dieweil sie vns zugewaltig sind/vnd sie
eyn grossen schutz vff erden haben/vnd wir sie nicht
hinweg predigen können/auch sie vngehindert die
Göttlichen warheyt lehren/ist es von nöten das wir
trewlich die lewt für inen warnen/vñ vns nür weyd
lich gegen sie einlegen/dann die eynfältigen oft auff
solchen gewalt sehen/vñ weil grosse potentaten inen
anhangen/lasset sich mancher bewegē irer lehr auch
anzuhangen.

Die Propheten richteten wider die Priester vnd
Schriffgelehrten zu Jerusalem auch nichts auß/dañ
sie bekerten sich nicht/sonder wurden ye lenger ye er
ger. Sie kundten sie auch nicht auß Mosi stil predi
gen/Schwigen sie aber drum still: oder war drum
ir müh vnd arbeyt vergeblich: Wan ich schon lang
vnd vil predige/so bleibt die welt doch böß/soll ich a
ber drum vom predigen lassen: Ob ich aber schon
eynen Bischoff/Münch vnd Pfaffen nicht kan auß
eyner stat/oder auß dem land predigē/so bin ich doch
schuldig mein ampt trewlich außzurichten/vnd für
inen die lewt zu warnen/Vnd ist die predigt nicht ver
geblich/dañ vil dadurch für inen gewarnt für irer
falschen lehr vnd irthumen behütet werden.

Es ist auch noch nicht genüg/Gott/so er will/
wirt sein wort wol erhalten/drum will ich den ver
zagten Flüglingen zugefallen schweigen. Wie yetz
etliche heuchel prediger auch sagē/da sie sich entschul
digen das sie den gegenteyl nicht straffen/oder sein
santte predigten thun/damit sie niemandt verdriess
thuen/

thuen/Gott ist mechtig gnüg/es ist sein wort/wil ers
erhalten/so kan ers thun/ will ers nicht erhalten/ so
können wir im nicht gehun. Ja mein lieber herz
Dechan / es ist war/ Gottes wort bleibt ewig/ vñnd
Gott kan sein wort on dich vñnd mich wol erhalten/
Weyffestu aber nicht was mir vñnd dir befolhen ist?
warumb kümestu deinem ampte nicht nach: meynestu
du seiest vmb der gense willen dahin berüffen ins pre
digampte/oder das du niemandt erzörnen soltest/ du
miedling vñnd bauchdiener?

Solche lewt thun eben wie der faul führman/da
von die fabula sagt/dem der wagen inn eym tieffen
kot steckt/vñnd er steht da/sihet den wagen an/vñnd
rüffet/Ach were doch der wagen herauss. Lyn
yeder aber komme sein berüff nach/vñnd laß Gott
sorgen/er rüffe Gott an vñnd hülff/er aber fasse das
raadt mit der schulter vñnd helffe am wagen schürs
gen. Wie vil findet man aber die solchs thun? Vil the
ten es gern wañ sie nicht der haut fürchteten/oder eyn
gewissen bürgen hetten/der inen güit für schaden we
re/wie sie etwa vor disem Krieg bürgen hatten. Dise
machen sich angemen nach dem fleysch/Gal. 6. rich
ten sich darnach das sie den gegenteyl nicht erzürnen
vñnd auch gunst bei iren zarten heyligen verdienen/
den sie zugefallen/wider die lehr Pauli/ Philip. 4.
linde sind/alleyn das sie nicht mit dem creutz Christi/
Gal. 6. verfolget werden/Dann wir yetz vff vnser
eygen gefahr predigen / vñnd vnser abentewer drüs
ber bestehen müssen.

Vñnd dieweil wir dann Keynen leiplichen schutz

herin vff erden haben/sprechen die yetzige Klügling/
was vns dan von nöten sei so hefftig zupredigen/das
mit wir vns vnd andere in geferligkeyt vnd schaden
bringen möchten / darzu so verdienen wir vndanck
vmb die/ so vns sonst günstig sind/ vnd doch inn der
forcht stehn müssen/das sie etwan vber nacht vnser
halben möchten angefochten werden. Aber was kün
nen wir darzu das man vns vñ der warheyt willen
ungünstig wirt/vnd möcht verfolgen/ Wie können
wir im thun das wir nicht vil danck verdienen/auch
vmb die/ denen wir predigen? Sind wir doch nicht
eben drum da/das man vns dancken/vñ gnad herz
zu vns sagen soll? So sollen wir auch vmb des vn
dancks/last vñd geferligkeyt willen/es sei von Pa
pisten od falschen vnd geferbten Christen/in vnserm
ampt vnd beruff nicht müde vnd hinlessig werden.
Wir sollens nicht für eyn last achten/wie es dise Klüg
ling/ mit den gottlosen Juden Jeremia 23. eyn last
nennen/weil es inen beschwerlich ist/ vnd sie der pre
dige des Euangelij so müde vnd vberdrüssig sind als
eynes nassen sackes/sonder sollen Gott anruffen das
er vns stärke alle anfechtungen vnd widerwertig
keyt zuüberwinden.

Wir möchtens leiden das vns yederman günstig
were/dieweil aber das nicht mag sein/so ist es besser
wr verlieren menschen huld vnd gunst/ dann Got
tes gunst/Vnd ist besser wir erzürnen die menschen/
dann Gott.

So wölten wir auch vngern eynem andern eyn
vrsach eyniges leidens sein/ Wer sich aber des Euan
gelij

geltj schemet oder Keyn last darvon haben will/ der
gehe sein müßig/ Wer die warheyt nicht kan leiden/
der ist jr auch nicht werde. Wir bitten niemants vmb
Gottes willen/ Zwingen auch die lewt nicht das sie
vns müssen behalten/oder vmb vnser vnd vnser pre
digten halben in geferligkete kommen/ sondern blei
ben/so lang man vns duldet. Wo aber auß den scha
fen wölff/ sew vnd hunde werden/da haben wir eyn
befelch das wir die perlin nicht für die sew/vnd das
heyligthumb nicht für die hunde werffen sollen/die
sich des heyligthumbs selbst vnwürdig machen. Wir
werden aber vnd sollen auch niemant zugefallen wi
der vnser ampt handeln/Mag man das dulden/wol
vnd güte/mag mans nicht dulden(wie dann eyn stols
ges eygentöpichts Schreiberlin sich hat bei vilen
vernemen lassen/ Er wölle vmb der yetzigen predi
ger willen nicht eyn heller verlieren) so werden wir
auch vmb niemands willen vnrecht thun/vnnd den
staub von vnsern schühen schütteln zu eym gezeug
nis vber sie.

Gedencken sie nichts vmb der warheyt willen
zuleiden/vnd ist inen die warheyt vnd straffe des vn
rechten so eyn grosser dorn in augen/warumb thun
sie dan die Prediger nit von sich? Deren eyns müssen
sie thun/entweder zugeben das man das vnrecht vn
lügen straffe/oder die prediger faren lassen.

Dann das sie fürgeben man könne das Euang
gelion predigen/vnd das Bapstumb vnangefochten
lassen/ist eyn falscher wohn/widder eyns trewen le
uers ampt/wie wir droben gehört haben. Vnnd ob

J

schon solche heuchel prediger vnd fledermeuß sind/
die fürgeben sie können solches thun / so vberzeuget
sie doch jr eygen gewissen / wann sie jr ampt recht be-
trachten / das sie vnrecht handeln.

Das die feind mehr erbittert werden / so man inen
die warheyt sagt / vnd sie strafft / ist war. Was kön-
nen wir aber dem gethun? Wir müssen drum nicht
vnsere ampt vnterlassen / sonder die warheyt sagen /
vnd solt gleich drüber die wellt krachen vnd inn ey-
hauffen fallen / Vnd sollen jr erbittern / oder bitter-
keyt vnd zürnen nicht achten / wie Petrus 1. Pet. 3. le-
ret / Fürchtet euch / spricht er / für irem tragen nicht /
vñ erschrecket nicht. Vnd Paulus Phil. 1. sagt / Kem-
pffet im glauben des Euangelij / vñ lasset euch in key-
nen weg erschrecken von den widersachern / welches
ist eyn anzeygung / inen / der verdammus / euch aber
der seligkeyt.

Welche lewt meynen man muß mit dem Bapstum
vñ feinden der götlichen warheyt thun / wie mit eym
wildem scheuen oxsen / oder eym andern wütenden
thier / hinder welches man mit listen kömen muß das
mans binde vnd vñwerff / oder sein mechtig werde /
man müsse freuntlich / sprechen sie / mit inen handeln /
vnd die beste wort geben / vnd nit so stracks inen ene-
geget sein / ob man sie vff solche weiß mög gewinnen.
Dise wissen nicht / oder wöllens vileicht nicht wissen /
wie gülich vnd freuntlich man sich gegen inen er-
botten / vnd wie offte man auch mit inen freuntlich
gesprach gehalten / vnd doch alles vergeblich / dan sie
vñ irem irthum nicht gedencken abzustehn. Die sol-
chen

chen rath geben/bedencken nicht das es mit dem Sa-
tan eyn ander ding sei dann mit eym wilden ochsen.
Petrus vergleicht in eym brüllenden lewen / der alle
augenblick vñher gehe vñ suche welchen er vñschlins-
de. Der Satan ist eyn tausentkünstiger / vñ eyn al-
ter schalck / der nicht 10. oder 30. sonder nu etliche tau-
sent iar wider Christum vñ seine gemeyn zupfeld ge-
legen ist / weyß mancherley weg vñ schliche. Der Sa-
tan wirt mütig vñ starck / wo man in fürchtet / vñ
im nicht darff vñter augen gehn / vñ in angreifen.
Vñ wo man den falschenlehrern nicht widerstandt
thut mit ganzem fleiß / frisset ire lehr vñ sich wie der
krebs. Drum sol man sie nür getrost angreifen / vñ
die prediger sollen fleißige wächter sein / vñ trewlich
warnen. Dis ist auch Gottes befelch vñ mandat /
daruff eyn prediger mehr sehen sol / dan vff weltlich-
er irrdischer herren mandata. Vñ wañ auch gleich
der gegēteyl vñs nicht verfolget / sonder vñs bleiben
ließ / doch so sie vnrecht lehren / vñ ire falsche gottes
dinst rhümeten / künde eyn rechter lehrer vñ trewer
prediger / sie mit gutem gewissen nicht zūfridē lassen /
sonder würde schuldig sein das vnrecht zustraffen /
wie dann sein ampt erfordert.

Zū lezt / das die klügling vñs beschuldigen / wie
werden sie damit vñs Euangelion bringen / vñ wie
geben vñsach darzū das wir möchten vertriben wer-
den / so man sie doch durch stillschweigen beym Euan-
gelio wol künde erhalten / Ist eben / als wañ die bur-
ger zū Bethel zum Propheten Amos hetten gesagt /
er solt nicht wider Amazia den hohen priester predie

gen/sonst würde er vrsach geben das er würde von
inen versagt werden/so er doch wol lenger bei inen
predigen künde/wan er den Amasia zufrieden wür
de lassen/Oder ist eben als wan die lewt zu Johanne
dem Teuffer hetten wollen sagen/Was geht dich nos
an das du Herodem straffest vmb seine hureret/dar
mit beraubest vns deiner lehr: Item eben als wan
die lewt Christo dem herin vnd seinen jünger schule
geben/sie hetten vrsach darzu geben/das man sie ge
hasset/verfolget/vnd getödt hette/hetten sie gemacht
gethon/so weren sie lang an manchem ort blieben.

Man pflegt zusagen/im krieg wann das geschick
abgeht/Noch gnug/gibt alte lands knecht. Eben eyn
solches ding ist mit diser lewt meynung/wann man
die predigt nur hoch gnug richtet/das ist/gar in gene
re dahin prediget/werden wenig getroffen/vnd we
nig nemen sich an/das gibt als den alte prediger/die
kan man leiden/da andere die ire predigten niedriger
richten/vn vil mehr lewt treffen/nicht geduldet wer
den. Drum ist vnrecht geredt/So du das vnrecht
straffest/bringest du dich selbst in eyn last/vnd bringest
vns vmb das Euangelion/Sonder also heyst es/die
die straff des vnrechten nicht wollen leiden/bringen
ire prediger in eyn last/vnd die die warheyt nicht lei
den können/bringen sich selbst drum.

Ich hoffe doch sie verstehn die sach besser/ Was
sie verschüttet vnd vbergeben haben/sollen wir mit
heuchelei beschöner/vn dieweil wir das nicht wollen
oder können thun/wirt die vrsach des schadens auff
vns gelegt. Sie haben eynen angel eingeschluckt der
heyst

heyst Airceni/der wirt sie noch neher zum Bapstum
ziehen/vnd wirt machen das sie auch inn das ange
fangen conciliū zu Trident (darinnen schon in sechs
sessionibus die warheyt zum mehrer teyl verdampft
ist) werden müssen willigen/vnd was weiter/so das
concilium soll continuirt werden/wirt beschlossen/
werden sie auch einschlucken müssen. Also sind sie es
selbst/die sie vmb das Euangelion bringen/vnd wir
nicht.

Darzu so ist es eyn falsche hoffnung/da sie ver
hoffen das Euangelion zu erhalten/wan man nicht
wider das Bapstumb prediget/oder wan man nicht
klar bekennet/gerade als wann man Gottes wort/
nicht durch offentliche bekentnis vnd anzeygung der
falschen lehr/abgötterei/grewel vnd mißbreuch/son
der durch stillschweigen vnd heucheln / nicht durchs
creutz / so nach der bekentnis folget / sonder durch
heymliche außflucht für dem creutz vnd leiden/wür
de gefördert vnd erhalten/welchs offentlich ist wider
Gottes wort/vnd aller trewen prediger ampt.

Die heylige schrift lehret vns wie Gott sein wort
erhalte/vnd wie man dabei könne bleiben. Sie leret
auch warumb Gott zu zeiten sein wort hinweg neme
vnd in irthumb fallen lasse. Ezech. 3. sagt Gott der
herr zum propheten: Ich wil dir die zunge an deinem
gaume kleben lassen/das du erstummen solt/vnd sie
nicht mehr straffen mögest/dannes ist eyn ungehor
sams haus. Wie zeygt Gott an das er drum die pre
dige von Inen nemen wolle/weil sie sich nicht straffen
lassen/vnd dem wort Gottes nicht gehorchen wollen.

Desgleichen sagt er Ezech. 14. sie würden Gottes wort verlieren/dieweil sie mit irem hertzen von Gott abweichen. Der Prophet Amos cap. 5. sagt. Darum muß 8 Klüge zur selbigen zeit schweigen/dan es ist eyn böse zeit. Vnd cap. 8. dreyet er inen mit dē hunger vñ durst götlichs worts von wegē irer vndanckbarkeyt.

Hier auß ist leichtlich zusehen/weil es durch vngesam vnd vndanckbarkeyt/durch abweichen vō Gottes wort/durch verfolgung desselbigen/verloren wirt/das es durch ding/so den ytzgemelten entgegen sind/werde erhalten/nēlich so man dasselbig frei vñ öffentlich lezt predigen/so man dasselbig auch/wo es von nöten ist/bekennet/so man nit von Gottes wort weicht vñ falsche lehr annimpt/so man nit falsche lehr brädigt. Itē so man die sündē frei vñ Gots wort lezt strafen/vñ auch dē selbigē nachköpft vñ gehorcht/ 20.

Dis were der recht weg/nicht alleyn Gottes wort zuerhalten/sonder auch Götlichen segē zuerlangen/nach der verheyssung Christi: Suchet zumersten das reich Gottes vnd seine gerechtikeyt/so soll euch das ander alles zufallen. Durch stillschweigen vnd heuchelei/oder außflucht für dem creutz wirt mans nicht erhalten/sondye lenger ye weiter darvon kōmen. Vñ es ist mit denen die iren predigern widers Bapstumb zupredigen/od wol das predigen gar verbieten/das durch Gottes wort zuerhaltē/wie mit eynem der im haus alle fenster last zūmachen/vnd last im andere leut neben an seinem haus hohe mawrn vfffüren/vñ hoffer dadurch das liecht od den tag in seinem haus zubehalten/ Wann eyner solche ding für gebe/wer würde

würde sein nicht lachen/ vnd dise lewr meynen eben
auff solche weis das Euangelion zuerhalten?

Diß hab ich wöllen antworten vff die falsche an-
tag/ deren die verkeret welt weis sind/ da sie vns man-
cherley beschuldigen/ weil wir inen nicht jr liedlin sin-
gen wöllen. Sie erdencken noch täglich mehr vrsach
wid vns/ Aber wer mit Gottes wort wol vnterriht
ist/ kan irem lesteren leichtlich begegnen/ vnd würde
bald sehen wie es nür eyn geflickte sach ist/ die sich für
recht Gots verstendigen nicht beschönnen leset/ Denn
ichs auch dißmal hiebei will lassen bleiben.

Alleyn das muß ich dennoch anzeygen/ das ich
hie nicht will verädigt haben / die sonst nicht dann
schelten können/ vnd nür lust zusancken haben/ vnd
nür vrsach süchen darzu wie sie können/ so es doch je
teye den sie für haben nicht mit bringet. Wie man dan
auch der selbigen vnnützen weissher/ beulnschwezer/
vnd vngeschickte gesellen etwa wol findet / die nicht
alleyn vff der Cangel nit vil nutzen schaffen/ sonder
auch sonst beim wein/ spiel/ vnd in andern gezancken
gefunden werden / die daheym nichts studiren / vnd
darnach vff der Cangel ausschütten quicquid in buc-
cam/ wie das sprichwort lauet. Solche soll man von
der Cangel thun/ vñ besserliche an ire statt stellen.
Ich rede hie alleyn von rechten/ trewen/ fleissigen le-
rern/ die irem ampt nachkömen/ mit leren/ verma-
nen/ straffen vnd warnen/ die jr ampt trewlich vnd
fleissig außrichten/ vnd alles/ was d heylsamen lehre
zuwid ist/ ablehnen/ vñ die widsprecher angreifen/

vnd jrer (dem exempel der heyligen propheten/ des
herzn Christi/ lieben Apostel/ vnd aller trewen lehrer
nach) in keynen weg verschonen. Von disen sag ich/
das sie wol daran thun/ vnd das die Antichristi vnd
verfolger sind/ die solche prediger an irem ampt vns
derstehn zuhindern.

Ich halt aber auch darfür/ das diß mein bedens
cken nicht allen leuten werd gefallen/ sonderlich de-
nen/ die weltlich gesinnet sind/ vnd gern wölten das
man die Religion nach gelegenheyt der zeit richtet/
vnd den Theologen/ die gern der welt hofieren vñ zu
gefallen sind/ die sich/ wie Paulus spricht/ nach dem
fleysch angenehmen machen/ welchen auch wir andere/
die nicht tanta foelicitatis magistri sind/ wackens-
steyn/ Enorren/ harte eygensinnige vñnd störrichte
leut sein müssen.

Wer kan aber yederman gefallen? Dann es ist
yetzeyn solche zeit/ da wir auch wol mit dem prophe-
ten Hosea möchten sagen cap. 4. da er spricht: Wan
thar nicht schelten/ noch yemant straffen/ Denn dein
volck ist wie die/ so die priester schelten zc. Vñnd mit
Mich. cap. 2. Sie sagen man solle nicht treuffen zc.
Item wen ich eyn irre geyst were vnd eyn lügen predi-
ger/ vnd prediget wie sie sauffen vñnd schwelgen sol-
ten/ das were eyn prediger für diß volck.

Da es vns auch geht wie dem Propheten Jere-
mia / dem nicht alleyn die Pfaffen zu Jerusalem/
vnd die hohe oberkeyt im reich Juda seindt waren/
sondern auch seine mitburger zu Anatoch/ welche
nicht wol mit im zufrieden waren/ da er so hefftig wis-
der den

der den Papsst vnd die Thumpfaffen zu Jerusalem
predigte/vnd besorgten sich/sie möchten von den pfaf
fen beim König Juda angegeben werden/das sie eyn
solchen kegerischen vnd auffrührischen prediger dul
deten/ Derhalben sie auch darnach trachteten/wie sie
in auß dem weg thun möchten. Darumb in dann der
herz warnet/ Jere. 12. er solt inen nit getrawen/weñ
sie schon freundlich mit im redeten.

Solche Anathothiten haben wir auch/die vns
heymlich feind sind/weil wir vns nicht von inen wöls
len zeumen vnd lencken lassen/ Die es auch/ wo wir
darüber würden verfolget werden/in die faust lach
en/vnd vnser sach gar verdammen würden/wie one
das der welt art ist ex euentu de cōsilijs et rationibus
antecedentibus zu Judiciren. Welchs wir Gott
heymstellen/vnd wie vns befolhen/thun müssen.

Der trewe Gott vnd vatter aller barmherzigs
Keyt wölle mit seinem heylgen geyst aller lehrer her
gen erleuchten/das sie sein heyliges wort recht erken
nen vnd verstehn/vñ dasselbig auch fleissig vnd trew
lich/nach dem befelch des herzn/wie das jr ampt er
fordert/predigen vnd lehren/Er wölle alle weltliche
oberkeyt vnd regenten/sampt der selbigen vntertha
nen/vñd ganzer gemeyner Christenheyt/für des
Antichrists verführung vnd allerley ergernus behü
ten/vnd wölle seine gnad geben das sie iren abfal vñ
verleugnung erkennen/inen leyd sein lassen/vnd sich
wider zu Gott bekeren/vnd wölle sie im seligen vnd
reynen erkenntnis vnd der waren anrußung seines
Sons

Sons vnd Heylands Jesu Christi gnediglich erhal-
ten/ Er wölle vns stercken mit seinem heyligen geyst/
vnd gedult verleihen/dz wir vns keyn vbel oder ver-
folgung nicht von im abschrecken oder abtreiben las-
sen/ Sonder das wir allzeit möchten glauben/ thun
vnd leiden nach seinem heyligen wort/ Desselbigen
wölle er vns geweren vmb vnsers lieben herzn vnd
seligmachers Jesu Christi willen. Desselbigen
samt dem vatter vnd heylgem geyst/ eynis-
gem/ ewigen / vnd waren Gott / sei lob
vnd danck gesagt in ewig
Keyt/ Amen.

Eyn gebet / zu diser trübseligen
zeit sehr tröstlich / Jeremia 15.

Ach Herz / du weyßt es / gedencke
an vns / vnd nim dich vnser an / vnd reche vns
an vnsern verfolgern. Nim vns auff / vnd verzeuch
nicht deinen zorn vber sie / Denn du weyßt das wir
vmb deinen willen geschmecht werden. In des ent-
halt vns dein wort / wenn wirs kriegen / Vnd dasselb
dein wort ist vnser hertzen freud vnd trost / Denn
wir sind ja nach deinem namen genennet / herz Gott
Zebaoth. Wir gesellē vns nicht zu den spöttern / noch
frewen vns mit inen / Sonder bleiben alleyn für dei-
ner handt / denn du zürnest sehr mit vns. Warumb
weret doch vnser schmerzen so lang / vnd vnser wun-
den sind so gar böß / das sie niemandt heylen kan?
Du

Du bist vns worden wie eyn born der nicht mehr quel
len will.

Darumb sprichet der herz also/ Wo du dich zü mir
heltest/ so will ich mich zü dir halten/ Vnd solt mein
prediger bleiben/ Vnd wo du die frommen lereſt sich
sondern vō den bösen leuten/ so soltu mein lerer sein/
Vnd ehe du soltest zü inen fallen/ so müssen siehe ſ
dir fallen. Dañ ich hab dich wider diß volck/ zur ves
sten ehern mauren gemacht. Ob sie wider dich streits
ten/ sollen sie dir doch nichts anhaben/ dann ich bin
bei dir/ das ich dir helffe/ vnd dich errette/
sprichet der Herz/ Vnd will dich auch
erretten auß der handt der bö
sen/ vnd erlösen auß der
handt der Ty
rannen.

Getruckt zü Magdeburg/ durch
Christianum Rhödinger/
1551.

Ich bin ein armer Mensch
 und habe keine Hoffnung
 die Welt zu verlassen
 ohne Gottes Hilfe
 und Gnade. Ich habe
 mich dem Herrn ergeben
 und ihm alle meine
 Sünden anvertraut.
 Er hat mich von allen
 Unrechten gereinigt
 und mich zu einem
 gerechten Menschen
 gemacht. Er hat mich
 von dem Tod erlöst
 und mich zu einem
 lebendigen Menschen
 gemacht. Er hat mich
 von der Hölle erlöst
 und mich zu einem
 himmlischen Menschen
 gemacht. Er hat mich
 von der Verdammnis
 erlöst und mich zu
 einem seligen Menschen
 gemacht. Er hat mich
 von der Strafe erlöst
 und mich zu einem
 glückseligen Menschen
 gemacht. Er hat mich
 von der Verdammnis
 erlöst und mich zu
 einem seligen Menschen
 gemacht. Er hat mich
 von der Strafe erlöst
 und mich zu einem
 glückseligen Menschen
 gemacht.

Gedruckt in der
 Druckerei der
 Universitäts- und
 Landesbibliothek
 Sachsen-Anhalt
 Magdeburg
 1988



hulic legghen ich begraaben
indem heere thesinn Christ

46

Johannes de Flanzia

phisterrum dat is mi min gewin
dwaril ich ein Christen worden bin
FS. 118. Ich an bin nicht doot, sonder leue,
In die des harnelstzins vaders theoren
Inc. 2. mit ferd. und freuue, wo sinne

Du bist

O Christe theoren my eniger kost
Dijn doot, heeft mi va doot erlost
Darin kan ich nicht vorlaget bin
dwaril ich nicht werde by d
dwaril Du bist holdzichig hartlandt mi
blenne mi, vinn saligheit vinn
Oufang my selb in sy hrd
Amen Amen

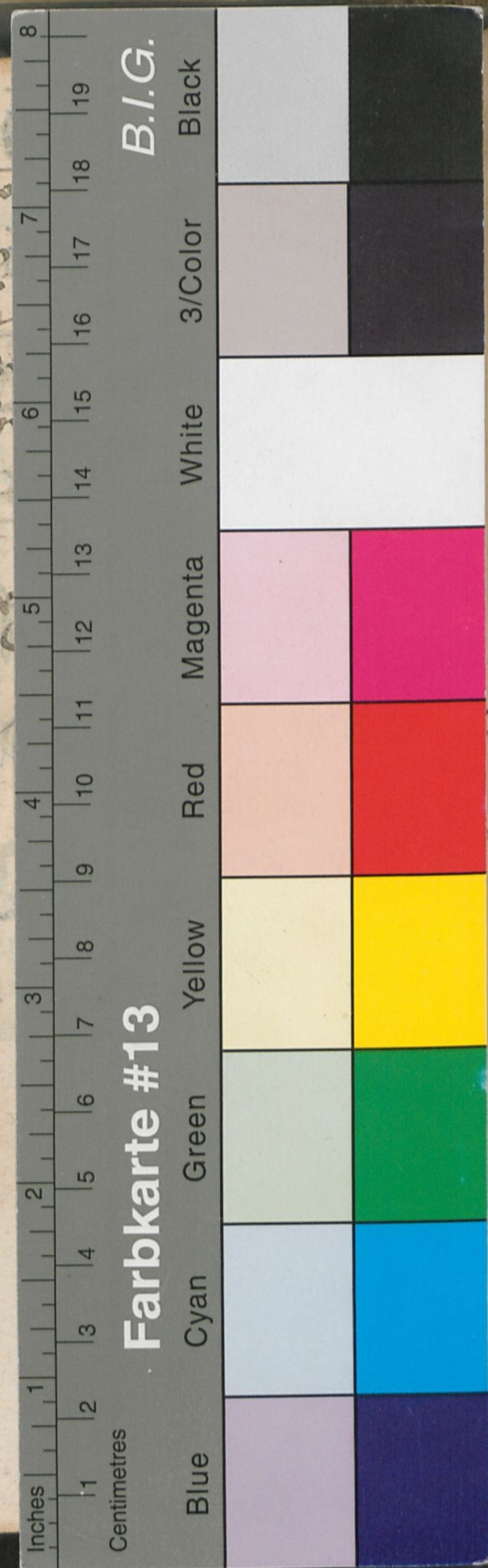
AB

46

19
10

X 2199899





Warer Grundt vnn

beweisung / das die vnrecht handeln/
die iren Predigern verbieten/das Anchristisch Bap-
stumb mit seinen geweln zustraffen/Welche den heyl-
gen geyst in schul führen/meystern vnd leren/wie er sein
ampt führen vnd reden soll/Wider die zärtling vnd vn-
leidsame heylgen / die Euangelische Stände weiland
genant/die verkerte welweise Flüglinge. Auch wis-
der die heuchel/ gelle/vnd bauchprediger/so disen
zarten Flüglingen vnd welweisen hierinnen
hofieren/rechtgeben/vnd gehorchen/Vnd
darneben andere trewe lerer/die dis-
sen vnchristlichen mandaten der
Gubernatoren nicht gehor-
chen / verunglimpffen
vnd verdammen.

M. Sigismundus Cephalus.

1. Thessal. 5.

Den Geyst dempffet nicht.